



BESONDERE ZEITEN ERFORDERN BESONDERE MENSCHEN

VIELEN DANK FÜR EUREN EINSATZ

Die Mitarbeitenden des Kreisjugendrings Esslingen e.V. im Jahr 2020

CANAN AGBABA BANU AKSU-HERTFELDER **LODI ALSALMAN** TOLGA ANLAS **ENES-IKBAL AYIK** HAYAL AYIK **HEIKE BANZHAF-FRASCH** JOCHEN BARAL
ANNIKA BASS **ANDREAS BAUER** ANDREAS FLORIAN BAUER **VIOLA BAUER** ANGELIKA BAUHOF **ACHIM BAUN** CAROLINE BEIMS **DANIELA BERG** RICHARD
BERGER **ANDREA BETZ** SONYA BICKICI **DANIELA BIEDERMANN** MAREIKE BIEDERMANN **FELIX BLUM** PETRA BLÜMEL **NADINE BLÜSE** MELANIE BOGNER
MARIT BÖHM INES BREGULLA **MELISSA BRILL** JASNA BRKIC **CAROLA BUCHMANN** KATI BUNKE **MICHAEL BURBACH** EVA CAGAN **NEVRIYE CEMECI**
ANDREAS COLOSI **PAUL CSECESE** PETRA DABERKOW **RAINA DEAN** EVELYN DOBBERKE **FATIH DOGRUL** MATTHIAS DOLD **CLAUDIA DREIZLER** KORNELIA
EBERLEIN **NADIA EBERLEIN** SELINA VANESSA ECKSTEIN **CHRISTINA EICHINGER** BEATE EISELE **STEFANIE EISELE** URSULA ENDRISS **JESSICA FIEDLER**
MARGITT FIEDLER IAN FIND **BARBARA FINKBEINER** CONSTANCE FINZEL **GERHARD FRANK** JÖRG FREITAG **CARMEN FRÖHLICH** TOBIAS GASSNER **KATHRIN**
GEISSELHART CHRISTOF GEORGI **MELANIE GERSTENMEYER** JANA GLEITSMANN **UTE NAJMA GOLDBACH** SABINE GRABOWSKI **ULRICH GRANEIS** ULLA
GROH **ANU GROSSMANN** NATHALIE GÜLLÜ **ANNA GUSTAW-NAJI** DARIA GUTKA **JASMIN HALLER** SEBASTIAN HALLER **TRAUDE HANDTE** CARMEN HANS
SOPHIA HARTLIEB KAI HARTMANN **JÜRGEN HAUKE** MAGDALENA HÄUSSLER **FRANK HAVLICEK** KEVIN HEINZE **ALEXANDER HEINZ-RUS** SANDRA HEINZ-RUS
JULIEN HENNIG **RONJA HENZLER** SUSANNE HERRLINGER **AMOS HEUSS** SAMUEL HILLEBRANDT **UTE HIRLER** DENNIS HOFFMANN **TATJANA HOFFMANN**
SILKE HOLDER DAVID HOMOLA **DANIEL HORETH** MIRJAM HORNING **ROSEMARIE HOROTAN** SARAH ISSLER **TINA JAKOB** ANTONIA JAKSCHE **TIM JANS**
DIANA JOVANOVIĆ **MILICA JOVANOVIĆ** CHRISTINE JUNG **SANDRA JURETZKA** FATMA KAHRAMAN **JANINA KAISER** KERSTIN KAISER-HOLZWARTE
JULIA LENA KALB MATTHIAS KÄLBER **HOLGER KAUFHOLD** ANTJE KEIM **JAKOB LAURENS KIEFER** KATJA KIRSCHNER **SUSANNE KNECHT** JUTTA KNÖLLE
KATRIN KNÖPFLE **SEFIKA KOZAN** MAGDALENA KUGLER **NADINE KÜNZEL** FATMA KURU **OLE LAKEIT** ANNE LAMPARTER **JUDITH LANG** SIBYLLE LANG-KWAY
TOBIAS LAXANDER STEFAN LEHMANN **ANDREAS LERCHE** GABI LEUCHTE-HENZLER **LARA LINDAHL** NINA LINDNER **DANIELA LOES** EVELINE LÖFFLER
MORITZ LÖFFLER **LUKAS LOHMÜLLER** DOREEN LÖWENBERG **MICHAELA LÖWENTHAL** CAMAY LUDWIG **JOCHEN LUNG-MÜLLER** GABRIELA MARAHA **TINA**
MARTENS NORA FRIEDA MARTETSCHLÄGER **JUDITH MARTIN** SABRINA MAURER **CHRISTIAN MAYER** MELINA MAYER **IRIS METZGER** JUERGEN METZGER
LISA MEZGER **CHRISTINE MIELENZ** JANINA MOOSMANN **ANNIKA MÜLLER** CLAUDIA MÜLLER **CAN MUSTAFA** TUBA NEMEZ **GABRIELE NEUMANN**
KLAUS NIMMRICHTER SONJA NOLAN **IRINA OBRANT** MELISSA ORTHOBER **KAI PFEFFERKORN** SVENJA PFEIFFER **FLORIAN PFIRRMANN** YVONNE
PREISSER **BRIGITTE RAPP** SARA RASSOL **MAX JANNIK RECH** NICOLE REMBOLD **RALPH RIECK** SANDRA ROSCIANO **JOCHEN RÖSSLE** EWGUENI
RYSHKOWSKI **SABINE SÄGER** CORINNA SALK **KATJA SANDER** MELANIE SAUER **RALF SCHÄFER** JOSCHA SCHÄFERJOHANN **FELIX SCHLIENZ** FRAUKE
SCHLIPPHAK **MICHEL SCHMIDT** BIRGIT SCHMIDT **DAVID SCHMIDT** JASMIN SCHMIDT **MIRIAM SCHMIDT** FRANZISKA SCHNIZLER **JONAS DANIEL SCHOPF**
MARGIT SCHRANNER STEVEN SCHUBERT **KARIN SCHÜLER** KARLHEINZ SCHWAHR **SVEN-OLIVER SCHWARZ** KLARA SCHWERDTFEGER **MONIKA SCHWINGER**
JESSICA SEEGER **DANIELE SIEBER** JOHANNES SINGLE **MERIMA SPAHIC** ANDREA SPÄTLING **SABINE STATZ** ZEJNEP STAUCH-DEMIROVA **DANIEL STEINERT**
ANDREAS STEINLE KIM-SIMON STELZIG **FRANZISKA STERLING** HOLGER STERN **LINDA STIEFEL** FLORIAN STIFEL **ROUVEN STOCK** ELKE STOCKBURGER
FRANZISKA STÖHRER **CLARA STREICHER** PETER STUBER **ESSEN SÜMENGEN** KATRIN SWOBODA **LEA TAVIT** KADRIYE TEKER **KLAUS-RUDOLF THELEN**
PAULA TRACK PIA UNGER **MICHAEL VÖHRINGER** SANDRA WAGNER **ANJA WEBER** CLAUDIA WEBER **RENATE WEBER** ANNA WEINMANN **JASMIN WEIS**
INGRID WEISS **VIVIEN WENZELBURGER** EVA WERDEN **LEONIE WERZ** DAGMAR WIEGANDT **ANNA-LENA WINDECKER-KLINGOHR** TIMO WIRTH **TOBIAS WIRTH**
SINEM YÜKSEL JUTTA ZILLER **EVA ZIMMERMANN** JONAS ZIMMERMANN

Unterstützt von 149 Freiwilligen an 89 Einsatzstellen und zahlreichen Ehrenamtlichen.

Inhalt

Vorwort	
<i>Michael Medla, Vorsitzender des Vorstands</i>	02
<hr/>	
Das Jahr 2020	
<i>Interview mit Ralph Rieck, pädagogischer Geschäftsführer</i>	04
<hr/>	
Unter einem Dach	
<i>Der KJR im Überblick</i>	06
<hr/>	
Kinder- und Jugendarbeit unter Pandemiebedingungen	
<i>Kindernotbetreuung in den medius Kliniken</i>	11
<i>Entwicklung neuer Angebotsformen – digital und analog</i>	14
<i>Kinder- und Jugendschutz</i>	24
<i>Endlich wieder Spaß – Ferienangebote 2020</i>	25
<hr/>	
Jahresziele 2020	
<i>Qualität und Wirkung</i>	28
<i>Beteiligung und Demokratiebildung</i>	31
<hr/>	
Jugendverbandsarbeit	
<i>Flexibel, kreativ, digital – für die Kinder und Jugendlichen</i>	36
<hr/>	
Schulsozialarbeit	
<i>Auch in der Pandemie nah dran und erfinderisch</i>	41
<hr/>	
Ganztagesbildung	
<i>Ein Mehrwert für junge Menschen</i>	44
<hr/>	
Projekte	
<i>Neue Praxis, innovative Konzepte und Lösungsstrategien</i>	47
<hr/>	
Freiwilligendienste	
<i>Zeit, etwas zu bewirken!</i>	50
<hr/>	
Impressum	

Vorwort

*Liebe Freund*innen der Kinder- und Jugendarbeit, sehr geehrte Leser*innen,*

ein außergewöhnliches Jahr liegt hinter uns. Covid-19 zwingt uns zu radikalen Änderungen unseres Lebensalltags. Dies betrifft Kinder und Jugendliche in besonderem Maße und damit unsere Arbeit als Kreisjugendring Esslingen e. V. (KJR) – als Anwalt für Kinder- und Jugendinteressen, Dachverband der Verbände, Träger der Offenen Kinder- und Jugendarbeit und vielseitiger pädagogischer Dienstleister.

Freiräume für Kinder und Jugendliche – gerade jetzt!

Die Pandemie zeigt, wie gering der Stellenwert junger Menschen ist. Lange Zeit werden ihnen und ihren Interessen kaum Beachtung geschenkt – und wenn werden sie nur als Schüler*innen wahrgenommen. Dabei verlangen ihnen die Kontaktbeschränkungen viel ab. In ihrer Lebensphase benötigen sie Räume und Orte, an denen sie sich selbstbestimmt mit Gleichaltrigen treffen und austauschen, sich ausprobieren und entwickeln können.

Während Erwachsene vielfach noch unterwegs sein können, werden gerade Alltagslebensräume von Kindern und Jugendlichen seit über einem Jahr erheblich eingeschränkt.

Ein Jahr – das ist für Kinder und Jugendliche gefühlt eine viel längere Zeitspanne als für Erwachsene.

Auch die Schule wird noch stärker durchökonomisiert. Der Fokus liegt allein auf der Wissensvermittlung. Dabei erfordert ein gelingendes Aufwachsen so viel mehr! Liebesbeziehungen,

Freunde treffen, Partys, Gruppenstunden, Zeltlager, Spiel und Sport – die privaten wie außerschulischen Angebote sind es, die zur eigenen Persönlichkeitsentwicklung einen enorm wichtigen Beitrag leisten. Kinder und Jugendliche benötigen diese Erfahrungsräume, diese Freiräume – auch jetzt!

Wertschätzung für hohe Solidarität und Verantwortungsbewusstsein junger Menschen

Trotz allem zeigen sich junge Menschen in erheblichem Maße solidarisch und verantwortungsbewusst. Sie tragen die Maßnahmen in überwältigender Mehrheit mit und engagieren sich vielfach in lokalen Angeboten – die vor allem zu Beginn der Pandemie in Nachbarschaften und Gemeinden entstanden sind. Das verdient Respekt, Anerkennung und (Be-)Achtung! Einmal mehr zeigt sich, dass Vernunft und Verantwortung keine Frage des Alters darstellt. In einem Superwahljahr unterstreicht dies unsere Forderung nach einer Wahlaltersenkung auf 16 Jahre.

Krisenfeste Beteiligung von Kindern und Jugendlichen ermöglichen

Überhaupt gilt es jungen Menschen stärker Gehör zu verschaffen und sie gerade auch in Zeiten der Pandemie aktiv zu beteiligen. Die Antwort auf das Ohnmachtsgefühl junger Menschen und ihr Erleben einer doppelten Krise – der Corona- wie der Klimakrise – muss mehr Partizipation heißen.

Nur wer aktiv mitgestalten kann, identifiziert sich. Welchen wichtigen Beitrag wir als Kinder- und Jugendarbeit für die Demokratiebildung insgesamt leisten, zeigt der 16. Kinder- und Jugendbericht der Bundesregierung auf. Genau hierin liegt ein weiterer inhaltlicher Schwerpunkt des KJR im vergangenen Jahr.

Einsatz und Lobby für Kinder und Jugendliche und ihre Verbände

Gerade jetzt sind wir da für Kinder und Jugendliche wie für unsere Jugendverbände: Wir entwickeln neue, digitale Angebotsformen, bauen in kurzer Zeit die Ferienangebote erheblich aus und setzen uns für eine stärkere Lobby für Kinder und Jugendliche ein. Vor Ort gründen wir Nachbarschaftshilfen und unterstützen unsere Jugendverbände mit Hygienekonzepten wie Schulungen zum Präventions- und Ausbruchsmanagement.

*Danke allen Mitarbeiter*innen für ihren Einsatz*

Diese zahlreichen neuen Wege erfordern einen hohen Einsatz: Mit viel Kreativität und Flexibilität reagieren unsere Mitarbeiter*innen auf die neue Situation und sind trotz eigenen Risikos stets dort im Einsatz, wo sie gebraucht werden – angefangen von der Kindernotbetreuung für die medius Kliniken über Hausbesuche bis hin zum neu konzipierten Ferienangebot. Für diesen Einsatz danken wir allen Mitarbeiter*innen!

Krise als Chance für neue Potenziale

In allen Herausforderungen des Corona-Jahres 2020 stecken jedoch auch ungeahnte Möglichkeiten: Der Digitalisierungsschub mit zahlreichen neuen Angeboten und Methoden, neu geknüpfte Vernetzungen und Austausch über Standorte wie Träger hinweg oder näher zusammengerückte Kooperationsnetzwerke vor Ort bieten gerade für die Zeit danach ein ungeheures Entwicklungspotenzial.

Das alles entdecken Sie auf den nachfolgenden Seiten, mit denen wir Ihnen einen kleinen Einblick in unsere Arbeit in 2020 geben wollen.

Wir danken Ihnen für Ihre Unterstützung der Kinder- und Jugendarbeit und wünschen viel Vergnügen mit der Lektüre!

Michael Medla
Vorsitzender des Vorstands



*Setzen Sie sich, wo immer Sie können,
für die Interessen von Kindern und Jugendlichen ein -
sie brauchen eine starke Lobby!*





„Abtauchen kommt nicht in Frage“

INTERVIEW mit **Ralph Rieck**, Pädagogischer Geschäftsführer



► **Das Jahr 2020 – ein außergewöhnliches Jahr. Was war rückblickend besonders eindrücklich?**

Was vollkommen faszinierend war, wie der Kreisjugendring in dieser noch nie dagewesenen Situation unglaublich kreativ und mutig neue Wege beschritten hat – immer mit der Idee, Kinder und Jugendliche zu begleiten. Wir konnten feststellen, was für ein großes Potenzial der KJR hat und wie wir an den Herausforderungen wachsen.

Eindrücklich war auch, wie wir im Frühjahr in den medius Kliniken innerhalb weniger Tage die Kindernotbetreuung für das Klinikpersonal aus dem Boden gestampft haben. Kitas, Kindergärten und Schulen waren ja geschlossen. Der Einsatz war ein deutliches Zeichen

für das Kommende: Wir stellen uns dieser Krise. Wir warten nicht, was passiert, sondern unterstützen, wo nötig und machen, was hilft – vom Windeln wechseln bis zum Jugendlichen begleiten. Das war für den gesamten KJR leitend. Wir sind ganz nah dran, was die Gesellschaft braucht und setzen unsere Ressourcen für andere ein.

Wenn Soziale Arbeit in der größten Krisensituation nicht sichtbar und präsent ist, für was ist sie dann da? Für uns war klar, abtauchen kommt nicht in Frage, wir gehen nicht in Kurzarbeit oder komplett ins Homeoffice.

► **Was hat sich in der Krise bewährt?**

Gut ausgebaute Systeme haben sich erheblich bewährt. Nur wenn man ein gutes Fundament hat, tragfähige Koope-

rationen und engagierte Mitarbeitende, kann man in Krisenzeiten etwas entwickeln. Gut vernetzt im jeweiligen Gemeinwesen haben wir neue Angebote auf den Weg gebracht, unsere Ressource im „Dorf“ zur Verfügung gestellt – gut abgestimmt mit der Verwaltung und jenseits von Zuständigkeiten. Das ist unsere Grundverständnis: Wir sind Teil einer Community im jeweiligen kommunalen Kontext. Unser Bezugspunkt ist, wie sich Gesellschaft im Konkreten entwickelt – da bringen wir uns mit der besonderen Perspektive auf Kinder und Jugendliche ein.

► **Was brauchen Kinder und Jugendliche jetzt?**

In der Pandemie wurden die jungen Menschen zu Objekten degradiert und auch stigmatisiert. Im Gegensatz zu

Älteren treffen sie sich eher im öffentlichen Raum. Großer Druck ist auf sie ausgeübt worden, vermeintlich Schuld an der Ausbreitung der Pandemie zu sein. Die eigene Betroffenheit wurde nicht gesehen. Gesamtgesellschaftlich hat man sich davon verabschiedet, dass junge Menschen ihre Lebenswelt mitgestalten und Einfluss nehmen.

Weshalb hat man Jugendlichen nicht zugetraut mitzudiskutieren, wie Rahmenbedingungen gestaltet und eine Schule, Skate- oder Bolzplatz sicher geöffnet werden könnten? Die Nöte und Belange der Kinder und Jugendlichen ernst nehmen – das brauchen sie jetzt.

► **Wie zum Beispiel?**

Ein großes Thema, dass die jungen Menschen bewegt, ist der Klimawandel – real existierend aber mitunter wenig greifbar. Sie gewinnen den Eindruck, relativ machtlos zu sein, weil es ganz große politische Entscheidungen bräuchte. Eine Form des Umgangs haben sie gefunden: Sie gehen freitags protestieren – ein Ventil, um nicht an dieser Situation zu verzweifeln, sondern dagegen anzuhalten.

Und dann kam diese zweite Katastrophe – Corona, ebenso wenig greifbar und unklar, wie man Einfluss nehmen kann. Um einen Umgang zu finden, war besonders wichtig unseren Freiwilligen und Ehrenamtlichen eine Plattform zu bieten, aktiv zu werden und sich gegen die Machtlosigkeit zu wehren – in den medius Kliniken, Nachbarschaftshilfen



oder digitalen Angeboten. Das wirkt natürlich psychisch erheblich: Ich bin nicht Opfer, sondern kann etwas tun.

► **Wie blickt der KJR auf das Jahr 2021?**

Es hat sich bereits angedeutet, dass im Umgang mit den Folgen der Pandemie die Gefahr der Opferbildung und Pathologisierung besteht. Wir sind davon überzeugt, so kommt man nicht aus der Krise. Eigentlich muss man den Menschen die Würde und Selbstbestimmung zurückgeben. Erheblich viele müssen wieder Gelegenheiten bekommen, an sich selber zu glauben, die Kraft der Gruppe spüren und darauf vertrauen können. Das sind Settings und Gelegenheiten, die Soziale Arbeit jetzt ganz gezielt zur Verfügung stellen muss. Kinder- und Jugendarbeit setzt schon immer an den Ressourcen von Menschen an, glaubt

ans Positive, ist überzeugt vom Gelingen und in der Lage, Zuversicht zu zeichnen. Alles was wir tun im KJR basiert auf dieser grundlegenden emanzipatorischen Menschenidee. Das hat man in der Krise gemerkt und das wird man auch zukünftig merken.

Dringender denn je ist klarzumachen, ihr gestaltet eure Lebenswelt mit. Junge Menschen müssen auch sagen dürfen, es gibt noch andere Themen – den Klimawandel zum Beispiel. Das sind vielleicht auch positive Folgen der Pandemie, gerade hinsichtlich des Klimaschutzes. Wenn man die Interessen von Kindern und Jugendlichen berücksichtigt, muss Mobilität anders gedacht, ein Paradigmenwechsel hin zu nachhaltiger Ökonomie stattfinden. Wenn nicht jetzt, wann dann.

Unter einem Dach

Der KJR im Überblick

Der Kreisjugendring Esslingen e.V. (KJR) vertritt die Interessen der Kinder und Jugendlichen im Landkreis. Ziel unserer Arbeit ist, die Rahmenbedingungen für das Aufwachsen gemeinsam mit den jeweiligen Partnern vor Ort zu verbessern.

Mit vielfältigen Freizeit- und Bildungsangeboten, jugendgerechten Veranstaltungen und individueller Beratung stärken wir die Persönlichkeitsentwicklung junger Menschen.

Wir erhalten und schaffen die dazu notwendigen Freiräume und Experimentierfelder für Kinder und Jugendliche – gemäß den Prinzipien Freiwilligkeit, Mitbestimmung sowie Gleichberechtigung der Geschlechter, Kulturen und Religionen. Das ist unsere Aufgabe und Kernkompetenz.

Als Arbeitsgemeinschaft der Jugendverbände vereinigt der KJR alle wichtigen Verbände und Organisationen, die im Landkreis Esslingen Kinder- und Jugendarbeit betreiben.

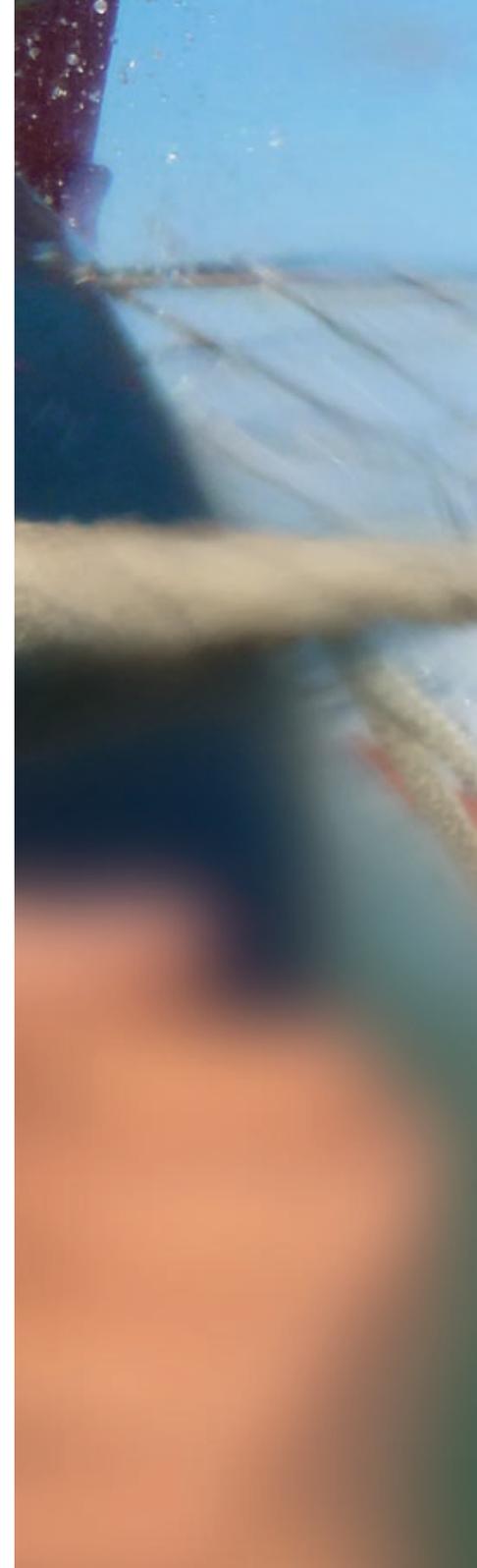
Unter einem Dach vernetzen wir die Arbeitsfelder: Offene Kinder- und Jugendarbeit, Mobile Jugendarbeit, Schulsozialarbeit, Ganztagesbildung, Jugendberufshilfe und Jugendverbandsarbeit.

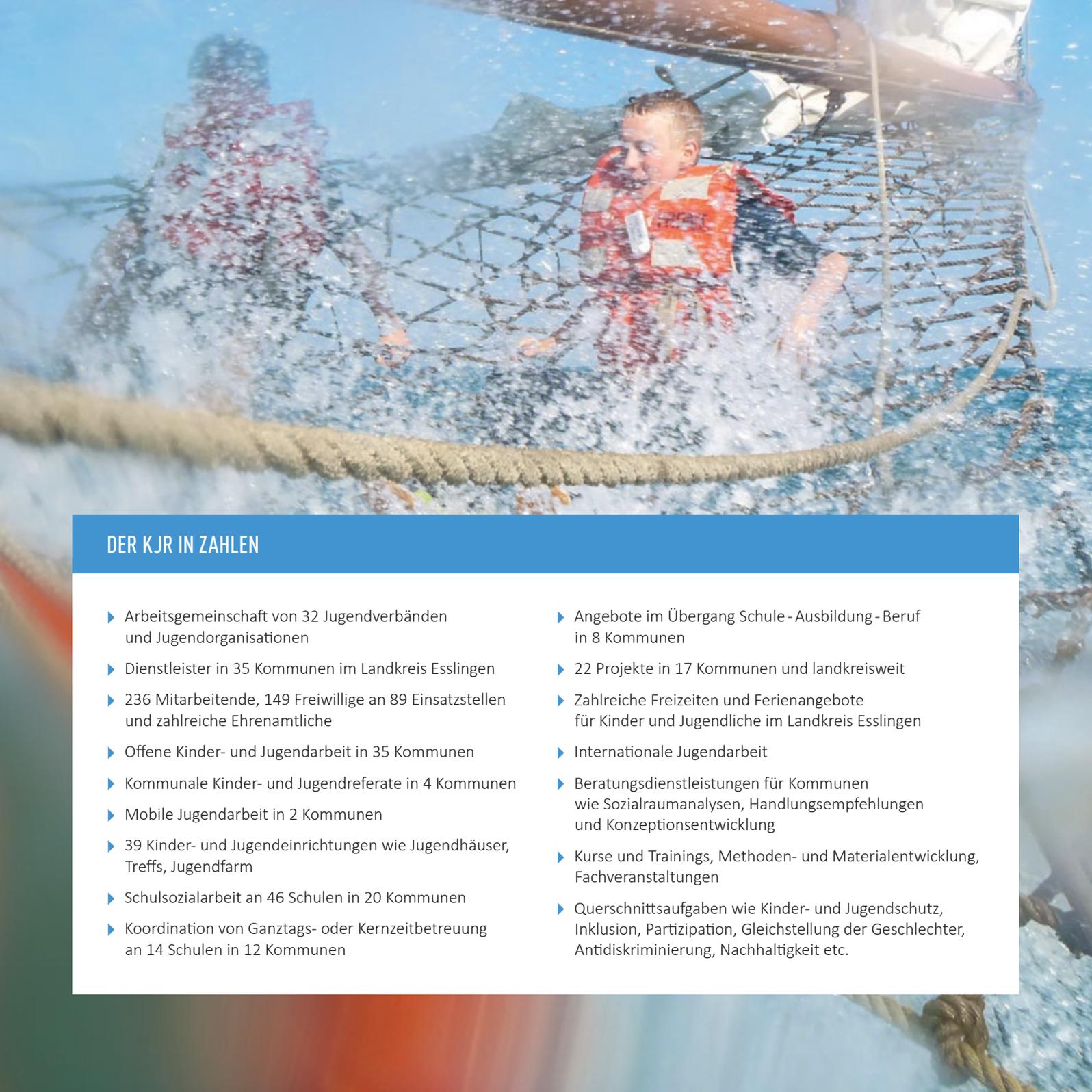
Um zukunftsweisend auf neue Aufgaben und Herausforderungen zu reagieren, führen wir vielfältige und innovative Projekte im Landkreis Esslingen durch.

Der KJR verfügt mit seinen dezentralen Standorten und seiner zentralen Geschäftsstelle über eine starke kreisweite Vernetzung. Sie ermöglicht Kinder- und Jugendarbeit flexibel, passgenau und konzeptionell innovativ zu gestalten. Wissenstransfer, Informationsaustausch und nicht zuletzt kollegialer Austausch sind das Fundament dieses Netzwerks.

Die zentrale Geschäftsstelle entlastet durch professionelle Geschäftsprozesse die pädagogischen Fachkräfte vor Ort – so werden Ressourcen für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen in den Kommunen frei.

Die Pandemie verdeutlicht das große Potenzial und die Innovationskraft der Gesamtunternehmung Kreisjugendring: Arbeitsfeldübergreifend setzen wir uns in der Krise für Kinder und Jugendliche ein, entwickeln neue Angebote und unterstützen ehrenamtlich getragene Arbeit – unserem Leitbild entsprechend – gestalten wir gemeinsam vor Ort Kinder- und Jugendarbeit attraktiv und zukunftsfähig.



A young boy in a red life vest is climbing a rope net on a boat. The net is made of thick ropes and is suspended over the water. The boy is looking down and is surrounded by splashing water. The background shows a clear blue sky and the side of the boat.

DER KJR IN ZAHLEN

- ▶ Arbeitsgemeinschaft von 32 Jugendverbänden und Jugendorganisationen
- ▶ Dienstleister in 35 Kommunen im Landkreis Esslingen
- ▶ 236 Mitarbeitende, 149 Freiwillige an 89 Einsatzstellen und zahlreiche Ehrenamtliche
- ▶ Offene Kinder- und Jugendarbeit in 35 Kommunen
- ▶ Kommunale Kinder- und Jugendreferate in 4 Kommunen
- ▶ Mobile Jugendarbeit in 2 Kommunen
- ▶ 39 Kinder- und Jugendeinrichtungen wie Jugendhäuser, Treffs, Jugendfarm
- ▶ Schulsozialarbeit an 46 Schulen in 20 Kommunen
- ▶ Koordination von Ganztags- oder Kernzeitbetreuung an 14 Schulen in 12 Kommunen
- ▶ Angebote im Übergang Schule - Ausbildung - Beruf in 8 Kommunen
- ▶ 22 Projekte in 17 Kommunen und landkreisweit
- ▶ Zahlreiche Freizeiten und Ferienangebote für Kinder und Jugendliche im Landkreis Esslingen
- ▶ Internationale Jugendarbeit
- ▶ Beratungsdienstleistungen für Kommunen wie Sozialraumanalysen, Handlungsempfehlungen und Konzeptionsentwicklung
- ▶ Kurse und Trainings, Methoden- und Materialentwicklung, Fachveranstaltungen
- ▶ Querschnittsaufgaben wie Kinder- und Jugendschutz, Inklusion, Partizipation, Gleichstellung der Geschlechter, Antidiskriminierung, Nachhaltigkeit etc.



„Die Mannschaft macht den Unterschied“

Ralph Burger – der Neue im Team – ist 47 Jahre alt, hat drei ältere Kinder und lebt in Schorndorf. Er war viele Jahre bei einer Stuttgarter Privatbank tätig, etliche Jahre bei einer großen, diakonischen Einrichtung und eine Zeit lang Verwaltungsleiter bei einem Forschungsinstitut. Zudem ist er IHK-zertifizierter Businesscoach. Er geht regelmäßig joggen, spielt ein wenig Fußball in der Alt-Herren Mannschaft und geht sehr gerne weit wandern.

Ralph Burger, seit Anfang 2021 neuer kaufmännischer Geschäftsführer des KJR

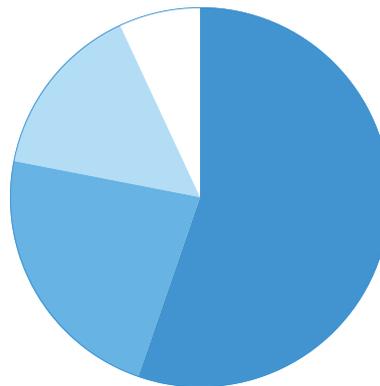
FINANZLAGE

Der Kreisjugendring Esslingen e.V. zeigt in 2020 eine Minderung von rd. 4,5 % des Vorjahresumsatzes. Dies resultiert im Wesentlichen aus Konsolidierungen interner Umsätze sowie coronabedingten Umsatzrückgängen bei den Vermietungen der Freizeitheime und Veranstaltungen der Jugendhäuser.

Bei einem deutlichen Umsatzrückgang von rd. 576 TE in 2020 konnte durch Kostenreduzierung ein positives Ergebnis von 11 TE erwirtschaftet werden.

Die Mitarbeitendenzahlen steigen um 22 Mitarbeiter*innen, die Kapazitäten um 5,4 Vollzeitäquivalente im Vergleich zum Vorjahr.

UMSATZHERKUNFT



JAHRESERGEBNIS 2020

- ▶ 11.403 T€ Umsatz
- ▶ 11 T€ Ergebnis
- ▶ 35 Kommunen
- ▶ 236 Mitarbeiter
- ▶ 149 Freiwillige

- O Offene Kinder- und Jugendarbeit
- K Kommunale Kinder- und Jugendreferate
- M Mobile Jugendarbeit
- S Schulsozialarbeit
- G Ganztagesbildung
- Ü Übergang Schule - Ausbildung - Beruf
- P Projekte



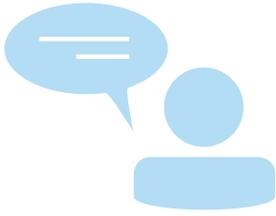
Kinder- und Jugendarbeit unter Pandemiebedingungen

Unterstützung wo nötig – Freiraum wo möglich

Lockdown, Homeschooling, Kontaktbeschränkungen, Ausgangssperren, durchkreuzte Pläne, Ungewissheit, Hoffen und Bangen prägen 2020 unser Leben. Für Kinder und Jugendliche bedeuten die Corona-Maßnahmen besondere Einschnitte: Freunde, Erfahrungsräume zum Ausprobieren und selbstbestimmte Freiräume spielen eine wichtige Rolle für das Heranwachsen und die Persönlichkeitsentwicklung.

Die Pandemie stellt uns alle vor große Herausforderungen. Wegweisend für den Kreisjugendring Esslingen e.V. (KJR): Gerade jetzt für Kinder und Jugendliche da sein und unterstützen wo nötig – bei der Kindernotbetreuung in den medius Kliniken, in kommunalen Hilfenetzwerken oder als Ansprechpartner vor Ort. Flexibel entwickeln wir neue (digitale) Angebotsformen, sensibilisieren für Kinderschutz und weiten unsere Ferienprogramme aus. So schaffen wir – auch unter Pandemiebedingungen – Unterstützungsangebote und Erfahrungsräume für Kinder und Jugendliche im Landkreis Esslingen.





Andrea Spätling
Notbetreuung Ostfildern



Sonja Nolan
Notbetreuung Nürtingen



Jutta Ziller
Notbetreuung Kirchheim

► **Kindernotbetreuung in den medius Kliniken**

GRUPPENINTERVIEW mit Andrea Spätling, Sonja Nolan und Jutta Ziller

Im Frühjahr 2020 schließen aufgrund Covid-19 die Kinderbetreuungseinrichtungen und Schulen. Zur Unterstützung der medizinischen Versorgung organisiert der KJR die Kindernotbetreuung für das Klinikpersonal der medius Kliniken.

Knapp 60 Mitarbeitende, Freiwillige und Ehrenamtliche sind im Einsatz: Vom 19. März bis 24. April betreuen sie in Kirchheim, Nürtingen und Ostfildern an die 90 Kinder – vom einjährigen Kleinkind bis 14 Jährigen Jugendlichen. Sonja Nolan, Andrea Spätling und Jutta Ziller koordinieren die Notbetreuung.

Als der Hilferuf aus den medius Kliniken kam, habt ihr binnen kürzester Zeit eine Notbetreuung in Ostfildern, Nürtingen und Kirchheim aufgebaut.

► **Wie ging das?**

Andrea: Ich kann mich gut daran erinnern. Dienstags kam der Anruf von Ralph Rieck, mittwochs trafen wir uns mit einer bunt zusammengewürfelten Truppe an KJR-Mitarbeitenden in der Lindenschulmensa. Ursprünglich sollten es zwei Betreuungsgruppen in Ostfildern sein. Unsere Pläne waren fertig, dann kam der Anruf von der Klinik: Es sind nun drei Gruppen – also alles nochmals umschmeißen. Auch mussten wir Personal umverteilen, da der Klinikstandort Nürtingen hinzukam. Es war mittlerweile später Nachmittag, als wir in die Klinik fuhren. Im Vitalcenter hatten sie uns einen kleinen und einen etwa 20 qm großen Raum bereitgestellt – zum Teil noch mit Sportgeräten. Kurz gesagt: Wir haben meinen Anhänger geholt, die Schule leergemacht und bis Mitternacht die

Räume vorbereitet, um am Donnerstagsmorgen zu starten. Wir hatten 25 Kinder zwischen ein und zwölf Jahren und waren ein fester Kern von etwa 20 im Team, aufgeteilt in drei Gruppen mit Schichten von 07:00 - 13:30 Uhr und 13:30 - 16:30 Uhr. Das war wirklich eine große Hausrückaktion und ging auch nur mit Leuten, die sagen: Das ziehen wir durch, wir sind dabei – inklusive Klinik und Vitalcenter.

► **Und wie lief es in Nürtingen?**

Sonja: Also Nürtingen war anfangs gar nicht geplant. Erst Mittwochmittag wurde klar, da gibt es auch Bedarf. Den ganzen Nachmittag haben wir rumtelefoniert und hatten dann einen Stamm von 15 Hauptamtlichen, Freiwilligen und Ehrenamtlichen. Der Einsatz der Mitarbeitenden war meistens bei uns kürzer, so zwei Wochen und dann haben wir neu organisiert. Wir waren in der Klinikschule untergebracht. Da war erstmal auch nix da und wir haben privates Zeug hergeschafft – Geschirr, Spielsachen von den eigenen Kindern. Die KJR-Jugendhäuser

haben auch mitgeholfen und zum Beispiel das Spielmobil vorbei gebracht. Das Krankenhaus hatte noch Sachen, grad für die ganz Kleinen, und so haben wir die Ausstattung zusammengeschustert. Dann noch die Steckdosen abgeklebt und alles kindersicher gemacht. An nur einem Tag waren die Räume gut ausgestattet. Wir hatten zwei Gruppen bei uns, also 16 Kinder zwischen ein und 13 Jahren.

► Und in Kirchheim?

Jutta: Wir hatten den Vorteil, dass wir uns freitags schon auf eine Notbetreuung eingestellt hatten – waren mit der Stadtverwaltung im Kontakt. Eigentlich hatten wir die LINDE als Einrichtung für Notbetreuung vorbereitet, Kisten mit Bastel- und Spielmaterialien gepackt und Desinfektionsmittel besorgt. Montags stellte sich raus, die Stadt Kirchheim hat keinen Bedarf. Dann kam die Anfrage der Klinik – wir haben alles eingeladen und sind ins Krankenhaus umgezogen.

► Wie sah die Betreuung konkret aus?

Jutta: Die Betreuung war bei uns in vier Gruppen unterteilt, später fünf. Wir haben sie zu unterschiedlichen Zeiten starten lassen – entsprechend den Schichtzeiten im Krankenhaus. Die erste Gruppe begann teilweise schon um 5:30 Uhr, die Letzte endete um 18:30 Uhr. Innerhalb der Gruppen haben weder die Mitarbeitenden noch die Kinder getauscht. Eine Hygienikerin des Krankenhauses hat uns beim Infektionsschutz gut begleitet. Man wusste ja einfach noch

gar nicht viel über das Virus. Wir hatten ein konstantes Team mit 22 Mitarbeitenden und betreuten knapp 50 Kinder – die Jüngste war 2 und der Älteste 14. Durch das Kohorten-System war die Altersspanne in den Gruppen teilweise sehr groß und schwierig. Geschwisterkinder waren in der selben Gruppe und wir haben geschaut, welche Eltern zusammen arbeiten, um Übertragungen zwischen den Stationen zu vermeiden.

Andrea: Bei uns waren die Gruppen nach Alter getrennt. Und was ich schon nochmal spannend find: Es kam der Tag X, da haben alle im Vitalcenter Masken getragen – und wir hatten eben keine. Es war ja damals keine Pflicht und Maskenmangel. Das war schon kurz ein komischer Moment, auch mit Unsicherheit verbunden.

► Und wie seid ihr damit umgegangen?

Andrea: Ich hatte das Glück, dass ich sehr – ich nenn es mal – unkomplizierte und unerschrockene Menschen in meinem Team hatte. Wir sprachen offen darüber und waren uns einig, bei den kleinen Kindern könnten wir eh nicht mit Masken arbeiten.

Jutta: Es war ein komplett anderes Arbeiten für uns: Diese strikte Trennung, Desinfizieren, Spuckschutz und FFP2-Masken bei der Essensausgabe. Wir waren den später geltenden Hygienebestimmungen schon weit voraus. Das hat sich schon auch bedrohlich angefühlt, vor allem als die ersten PCR-Testungen in



Schutzanzügen kamen. Da überlegte man sich schon: Wie viel ist diese Form von Zivilcourage wert und welches persönliche Risiko gehe ich ein? Wir waren uns aber im ganzen Team einig, dass es genau jetzt unseren Einsatz für die Gesellschaft braucht und wir unseren Beruf ja auch nicht grundlos ergriffen haben.

Sonja: Wir hatten eine Mitarbeiterin, die früher im Krankenhaus gearbeitet hat, die hat den Hygieneschutz in die Hand genommen. Und klar, das Thema eigenes Risiko gab es bei uns auch. Aber es war allen klar, wir gehen das jetzt ein, weil wir wollen helfen.

Andrea: Diese Philosophie gab's bei uns auch: Das ist unser Beitrag, den wir leisten können in dieser Coronazeit.

► Was waren weitere Herausforderungen?

Jutta: Die größte Herausforderung hatten die Kinder: Sie wurden von null auf hundert in ein völlig neues Setting gebracht, morgens bei uns abgegeben und kannten niemanden. Sie und ihre Eltern haben uns einen wahnsinnigen Vertrauensvorschuss gegeben. Gleichzeitig blieb unsere eigentliche Arbeit ja nicht liegen: Wir waren weiterhin in unseren Einrichtungen präsent, hatten ein offenes Ohr für Kinder und Jugendliche und bauten unsere Onlineprogramme auf. Und dann natürlich die Eltern unter uns – auch unsere Kinder waren jetzt zu Hause. Drei Bereiche, in denen wir gleichzeitig aktiv waren: Klinik, eigene Einrichtung und privates Umfeld.

Ich bin sehr stolz auf uns alle. Die sechs Wochen haben wir einfach gerockt.

► Was waren aus eurer Sicht Gelingensfaktoren?

Andrea: Bei uns war der Zusammenhalt im Team ein wichtiger Faktor. Wir haben uns täglich draußen mit Abstand getroffen. Da war auch meine Rolle wichtig für die Wertschätzung, immer mal nachfragen, ob's noch was braucht. Wir hatten viele junge Menschen, auch Ehrenamtliche, ein zusammengewürfeltes Team. Da sind nicht immer alle gleicher Meinung, aber das gute Gelingen stand im Vordergrund. Das war eine tolle Erfahrung: Es gibt Gleichgesinnte, die sagen, das machen wir jetzt.

Jutta: Die extrem hohe Motivation der Mitarbeitenden, die ja auch aus anderen Standorten kamen. Schnell haben wir gemerkt, dass alle ähnlich ticken, Haltung und Arbeitsstil derselbe sind. Und natürlich die Unterstützung vom Krankenhaus – die sind genauso rumgesprungen wie wir. Außerdem kennen wir es von unserer Jugendarbeit, Bedarfe sehr spontan umzusetzen, flexibel und schnell zu reagieren. Wir haben viel Erfahrung im Veranstaltungsmanagement und gute Netzwerke. Zum Beispiel haben uns lokale Unternehmen und die Bücherei kontaktlos mit Materialien versorgt und die Mitarbeitenden haben persönliche Sachen mitgebracht. Das war schon richtig toll. Dieser Zusammenhalt, diese Zusammenarbeit von ganz vielen unterschiedlichen Playern.

Sonja: Zum einen diese Bereitschaft von allen Mitarbeitenden vom KJR einen Teil dazu beizutragen – sei das mit Arbeitszeit oder mit Material. Und die Zusammenarbeit zwischen Klinik, KJR und Klinikschule: Wir hatten da überall einen Ansprechpartner und jeder war immer erreichbar. Wir Koordinatorinnen haben uns regelmäßig mit Ralph Rieck besprochen. Das war schon toll, dass so viel Unterstützung von allen Seiten kam.

► Was war für euch besonders eindrücklich?

Andrea: Die Kinder, die kleinen haben mich total fasziniert, weil ich normalerweise mit dieser Altersgruppe gar nichts zu tun habe. Es hat uns sehr motiviert, wie gut uns die Kinder ohne Eingewöhnung angenommen und ihre Eltern uns vertraut haben. Mir bestätigte es: Auch wenn die äußeren Rahmenbedingungen nicht optimal sind – wenn das Personal gut und es liebevoll gemacht ist, dann kann man so was reißen, dann funktioniert das. Und es war einfach eine schöne Zeit.

Sonja: Eindrücklich fand ich im Nachhinein, wie schnell und unbürokratisch das lief. Von einem Nachmittag auf den anderen eine komplette Kinderbetreuung auf den Weg bringen ist echt möglich, wenn alle zusammen schaffen. Und wie sie sich alle darauf eingelassen haben. Jugendhausmitarbeitende haben plötzlich Einjährige um sich und verbringen mit denen eine super Zeit. Es war schön zu sehen, wie viel Spaß es allen macht.

► *Entwicklung neuer Angebotsformen – digital und analog*

Im März 2020 müssen aufgrund Covid-19 unsere Einrichtungen von heute auf Morgen schließen.

Wir alle sind gefordert, schnell zu reagieren und neue Angebotsformen zu entwickeln – in der Beziehungs- und Bildungsarbeit, in der Beratung und Unterstützung, im Freizeit- und Kulturbereich.

Die neue Situation befördert einen unglaublichen Digitalisierungsschub in unsere Arbeit: Wir nutzen Soziale Medien, um mit den jungen Menschen im Kontakt zu bleiben und eine Plattform für die Auseinandersetzung mit ihren Themen zu bieten. Die Jugendhäuser bauen digitale Treffs zum gemeinsamen Chatten und Spielen auf. Plattformen wie Youtube, Instagram oder TikTok nutzen wir für Freizeitangebote. Videos für zu Hause mit Kreativ- und Bastelanleitungen, Kochrezepten, oder vorgelesenen Geschichten entstehen. Sehr beliebt sind Challenges zur Unterhaltung und gemeinsamen Kräfteressen. Individuelle Beratung und Unterstützung findet am Telefon, per Email oder online statt. Wir erarbeiten digitale Formate für eine niederschwellige Bildungs- und Kulturarbeit, regen Diskussionen über Instagram oder Podcasts an und streamen Vorträge, Konzerte und Kursangebote. Die technische Ausstattung und das Knowhow mussten wir uns für vieles erst noch aneignen.

Auch „analog“ finden wir neue Wege: Kontaktlose Angebote wie Foto-Rallyes am Wohnort oder Bastelmaterialien samt Anleitung zum Mitnehmen, Beratungsspaziergänge, Gespräche durchs Fenster oder über den Gartenzaun. Als Teil der kommunalen Hilfenetzwerke unterstützen wir vor Ort bei Telefondiensten, der Organisation von Nachbarschaftshilfe,

Einkaufs- und Erledigungsservices oder Notbetreuung. Teilweise sind die kommunalen Corona-Anlaufstellen in unseren Einrichtungen verortet. Für viele Familien stellt die fehlende digitale Ausstattung eine große Schwierigkeit dar. Wir übernehmen Serviceleistungen wie Drucken und Scannen von Lernmaterialien, Schulanmeldungen, Bewerbungen, Anträgen oder Formularen und unterstützen bei Onlineterminen mit Ämtern.

Die Arbeit Einzelner oder in kleinen Gruppen während der stufenweisen Öffnung intensiviert die Beziehungsarbeit. In der individuellen Beratung haben wir ein offenes Ohr für die Kinder und Jugendlichen, nehmen ihre Situation ernst und unterstützen wo nötig – bei schulischen Problemen, familiären Schwierigkeiten, Stress mit Freunden, Zukunftsängsten, Frust oder Langeweile. Gezielt suchen wir die jungen Menschen im Sozialraum auf und sind als Ansprechpartner für sie präsent. Um Freizeitflächen wieder zugänglich zu machen, erarbeiten unsere Mitarbeitenden Hygienekonzepte und begleiten die Nutzung.

Über den Sommer entsteht eine Vielzahl an neuen Veranstaltungs- und Angebotskonzepten mit entsprechenden Hygienemaßnahmen wie geringerer Teilnehmendenzahl, festen Gruppen und Sitzplätzen. Kulturelle Highlights und Fe-

rienprogramme werden neu konzipiert und vieles nach draußen verlagert.

Die Bedeutung der Kinder- und Jugendarbeit in der Pandemie wird von der Politik erkannt: Im zweiten Lockdown bleiben unsere Einrichtungen für Beratungs- und Bildungsangebote offen. Außerdem stellen wir unsere Räume unter Berücksichtigung der Corona-Regeln zum ungestörten Lernen und selbstbestimmter Freizeit zur Verfügung.

Der Spagat zwischen Fachlichkeit und Reglementierungen, zwischen Selbstbestimmtheit, Individualität und gesellschaftlicher Verantwortung fordert uns alle. Gerade in krisen- und problembelastenden Zeiten sind Freizeit, Erholung und Entspannung neben unterstützenden Angeboten von besonderer Bedeutung.

Und nicht zu unterschätzen ist, wie wichtig informelle, selbstgestaltete Räume für Bildung, Persönlichkeitsentwicklung und Demokratielernen sind. Diese Lern- und Erfahrungsräume gilt es auch unter Pandemiebedingungen zu erhalten.

Mittlerweile haben wir ein breites, an jeweilige Infektionsgeschehen angepasstes Methodenrepertoire, um für die jungen Menschen und ihre Interessen weiterhin da zu sein. Die folgenden Beispiele geben einen Einblick in unsere Praxis.



*Regionale
Streamingplattform
United We Stream –
Komma Esslingen*



Trotz Abstand verbunden – Jugendhaus am Bahnhof Nürtingen



#filderstadthilft

Ein Kooperationsprojekt im
Kinder-, Jugend- und Kulturzentrum „Z“,
Filderstadt

Zu Beginn der Pandemie stehen viele vor der Not, sich nicht selbst mit Lebensmitteln und Dingen des täglichen Bedarfs versorgen zu können – sei es aufgrund von Quarantäne oder eines erhöhten Risikos. Die Stadt Filderstadt initiiert das Projekt #filderstadthilft und lädt zu einem Treffen ein. Heraus kommt ein zuverlässiges Angebot: Die DRK Bereitschaft, der Seniorenfahrdienst SUSEmobil und wir vom „Z“ arbeiten eng zusammen, um Risikogruppen und Menschen in Quarantäne mit Einkäufen und Erledigungen zu unterstützen.

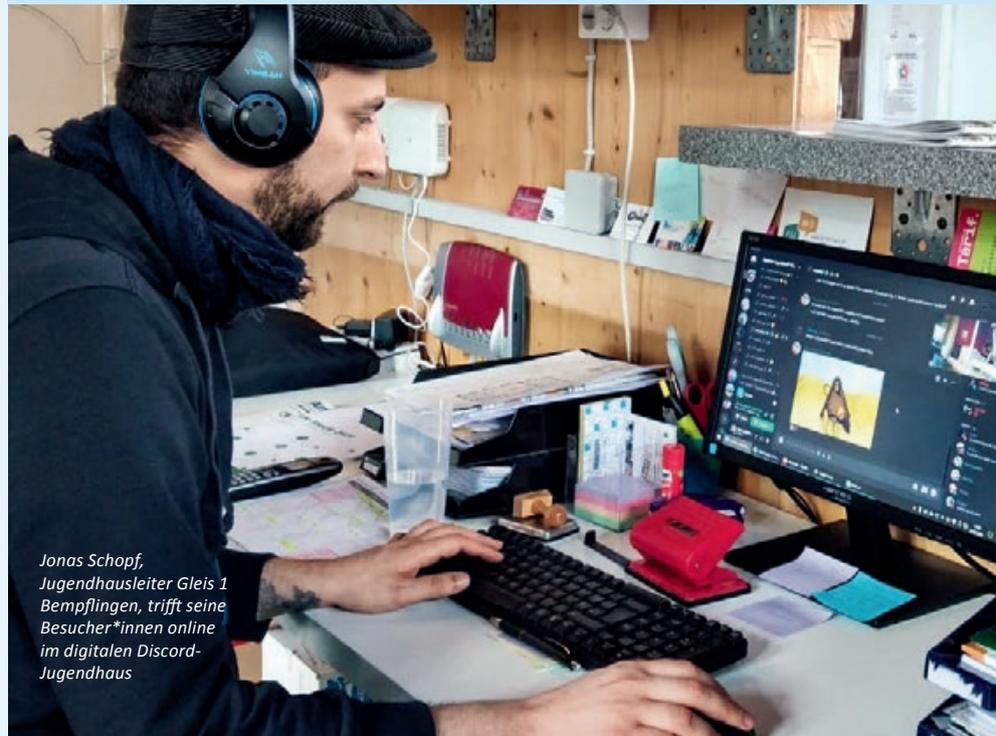
Koordiniert wird der Einsatz vom „Z“ aus. Die Bestellungen gehen telefonisch oder online ein. Ein Team aus über 40 Engagierten aller Altersgruppen bis 60 kümmert sich um die Einkäufe. Die Auslieferung ist kontaktlos. Über 140 Bestellungen sind es in der ersten Welle. Und bis heute sind wir für die Menschen in Filderstadt da. Die besondere Situation lässt uns neue Wege in der Zusammenarbeit gehen.

Unser gemeinsames Engagement prämiiert die Bürgerstiftung Filderstadt Ende 2020 mit dem Preis „Stille Helden“.

Gleis 1 geht online Digitales Jugendhaus, Bempflingen

März 2020, Corona-Lockdown, das Gleis 1 muss wie alle Einrichtungen seine Türen schließen. Mit Freunden im Jugendhaus treffen geht nicht mehr? Zumindest nicht live – wir bauen unser digitales Jugendhaus auf der Plattform Discord auf. Super geeignet für unsere Zielgruppe, da viele Discord bereits kennen. 2015 ursprünglich für den Online-Gaming Bereich entwickelt, ist es vor allem für Jüngere schnell zu der Plattform für Kommunikation und Community im Netz geworden. Es bietet zahlreiche Möglichkeiten wie gemeinsam Spielen, Videocalls mit bis zu 25 Usern oder Chatten. Der Zugang ist über ein Smartphone, eine Computer-App oder den Browser möglich. Wer Discord nutzen möchte, muss sich registrieren.

Auf dem Server ist unser normaler Jugendhausalltag so gut, wie es eben geht, nachgestellt. Wir haben die Räume im Jugendhaus nachgebildet: So kann ein Jugendlicher an die „Theke“ kommen, wenn er einfach nur ein bisschen reden möchte. Zum Spielen geht's in den Raum „Billard“ oder „Playstation“. Das digitale Gleis 1 ermöglicht Vieles – zusammen Musik hören, reden, spielen, gemeinsame Filmabende oder sogar kochen und essen. Alles schon ausprobiert und es geht. Klar ist, dass Discord das Jugendhaus nicht ersetzen kann. Es hilft aber enorm in dieser Zeit einen guten Kontakt zu halten und wird auch nach Corona ein fester Bestandteil unserer Arbeit bleiben.



Jonas Schopf,
Jugendhausleiter Gleis 1
Bempflingen, trifft seine
Besucher*innen online
im digitalen Discord-
Jugendhaus



Gute-Laune-To-Go

Kinder- und Jugendtreff Weilheim

Momentan ist enger Kontakt mit Freunden und Verwandten nicht leicht. „Denken die anderen noch an mich oder bin ich in Vergessenheit geraten?“, solche Fragen gehen auch jungen Menschen durch den Kopf. Wir vom Kinder- und Jugendtreff Weilheim haben daher „Gute-Laune-To-Go“ entwickelt: Insgesamt sind 32 unterschiedliche Kärtchen mit schönen Motiven und Sprüchen zum Mitnehmen entstanden. Sie sprechen Mut und Zuversicht aus, signalisieren, dass jemand an dich denkt und du wichtig und wertvoll bist. Seit Februar 2020 findet man die Gute-Laune-Kärtchen samt kleiner bunter Umschläge vor dem Kinder- und Jugendtreff. Sie können kontaktlos mitgenommen werden – zum Aufbewahren oder Weiterschicken.

Bisher fanden über 350 Kärtchen neue Besitzer*innen. Es gibt Schüler*innen, die täglich kommen und schauen. Andere lesen gemeinsam mit Eltern oder Großeltern die Sprüche und überlegen: Wem schenke ich die Karte? Und immer wieder steht jemand vor unserem Fenster, um sich für die Kärtchen zu bedanken und schenkt uns damit Freude. Gute-Laune-To-Go schafft mit einfachen Mitteln einen Moment des Glücks in schwierigen Zeiten. Und wenn jemandem nicht nach Friede-Freude-Eierkuchen zumute ist, sind wir vor Ort da zum Reden, Beratschlagen oder um auf andere Gedanken zu kommen.

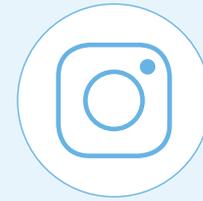
Spaß von der blauen Bank

Generationenhaus Kult 25, Aichtal

Lockdown, zu Hause sitzen, Frust und Langeweile dagegen müssen wir etwas tun. Die Idee der Angebote von der blauen Bank entsteht im ersten Lockdown. Seit mittlerweile einem Jahr holen sich die Kinder aus dem Aichtal immer freitags ein Bastelangebot von der blauen Bank vor dem Kult 25 ab. Da wir meist auch vor Ort sind, können wir so die Kids sehen und Gespräche durchs Fenster oder im Freien führen. Die Aktion kommt super an, am Montag sind alle Päckchen weg.

Auch unser Online-Bingo für die ganze Familie findet großen Anklang. Die Zettel werden vorher auf der blauen Bank abgeholt oder zugeschickt. Dann spielen wir gemeinsam online Bingo – das macht allen sehr viel Spaß. Gute Laune versprechen wir vor Ostern 2020 auch über Social Media mit unseren Videos und Bildern zum Thema „Pessimismus-Fasten“. Weitere Onlineaktionen wie Montagsmaler, Kniffel oder Tabu sind eine willkommene Abwechslung für unsere Besucher*innen. Zwar nicht im Kult, dafür wird aber online regelmäßig gespielt, gequatscht und gemeinsam freie Zeit verbracht.





Jugendarbeit mit Instagram

Jugendzentrum Plochingen

Komma streamt Musik, Kultur und Politik

Komma Esslingen

Das Komma ist Veranstaltungsort und Treffpunkt für junge Menschen in Esslingen. Seit Jahren schaffen wir den Spagat zwischen lokaler Jugend- und Kulturarbeit, politischer Bildung und einem musikalischen Angebot auf internationalem Niveau. Wir experimentieren und entwickeln neue Formate für und mit jungen Menschen. Da unsere Arbeit im „real life“ aktuell kaum möglich ist, begeben wir uns verstärkt in die virtuelle Welt. In kurzer Zeit bauen wir eine Infrastruktur auf, um digitale Angebote aufzunehmen, live zu senden und im Netz zur Verfügung zu stellen.

Ende März 2020 streamen wir unser erstes Konzert live aus dem Komma. Als Partner des Popbüros Stuttgart bauen wir die regionale Streamingplattform von United We Stream auf – eine globale Kulturplattform im digitalen Raum. Mit themenzentrierten Interviews reagieren wir schnell auf verschwörungstheoretische Inhalte und antisemitische Tendenzen in der „Anti-Corona-Szene“. Wir streamen die politischen Vorträge über Crossposting auf mehreren Dutzend Seiten parallel. Bei den Aufnahmen sind junge Menschen in Planung und Durchführung beteiligt.

Für unser Streamingprojekt gewinnen wir den Bundespreis „Aktiv für Demokratie und Toleranz“ in Höhe von 4.000 Euro. Online-Streaming ermöglicht Musik, Kultur und politische Bildung trotz geschlossener Türen. Wir haben Spaß daran, die Zukunft der Livekultur auch in viralen Zeiten mitzugestalten.

Instagram ist mein täglicher Arbeitsplatz. Es ist Teil der Lebenswelt von jungen Menschen und neben WhatsApp eine ihrer wichtigsten Kommunikationsplattformen im Netz. Seit den Beschränkungen durch Corona nutze ich Instagram intensiv im Jugendzentrum – vorher eher für Werbezwecke, heute für Beziehungs- und Bildungsarbeit: Jeder Beitrag – Story, Umfrage, Bild, Kommentar – dient dazu, das Eis zu brechen und mit Jugendlichen ins Gespräch zu kommen. Es entstehen Diskussionen in den Kommentaren oder individuelle Chats. Persönliche Gespräche können mit Nachrichten über den ganzen Tag verteilt stattfinden. Gleichzeitig nutze ich Instagram, um eine Auseinandersetzung mit verschiedenen Themen anzuregen und aufzuklären. Denn diejenigen, die Falschinformationen verbreiten, halten sich auch in diesen Kanälen auf. Vor allem in den ersten Wochen des Lockdowns bin ich täglich abends auf Insta live mit Kamera – als Ansprechpartner, Moderator, Alleinunterhalter.

Die Arbeit mit Instagram ist zeitintensiv und muss genauso konzipiert werden wie andere Angebote: Wie nutzen die Jugendlichen Instagram? Welchen Seiten folgen sie? Was weckt ihr Interesse? Wie hoch sollte der eigne Output sein ohne zu nerven? Bei im Schnitt 300 Follower wäre es naiv zu glauben, dass man ohne weiteres mit einem Beitrag im Gedächtnis bleibt. Über die Zeit habe ich viel dazu gelernt: Der Post muss auffällig und interessant, Kommentare kurz und knackig sein. Relativ schnell müssen die Jugendlichen checken, worum es geht. Tatsächlich finden sich in der Arbeit mit Instagram viele Prinzipien der Offenen Jugendarbeit wieder – Niederschwelligkeit, Offenheit, Freiwilligkeit, Lebensweltorientierung, Beteiligung. Auch wenn es die direkte Interaktion nicht ersetzen kann, ist es ein zeitgemäßes Mittel, um Jugendliche dort abzuholen, wo sie sind.

Spielen tut gut

Jugendhaus Skunk, Hochdorf

Wir kennen noch die Bilder aus dem Frühjahr 2020: Rot-weiß gestreifte Absperrbänder umgeben die Spielplätze, Freiflächen für Sport, Bewegung und Spiel sind gesperrt. Dann kommen erste Lockerungen. Gemeinsam mit der Gemeinde suchen wir nach einer verantwortungsbewussten Lösung, auch das attraktive Gelände rund ums Jugendhaus zu öffnen. Wir selbst sind von nun an vor Ort, führen Anwesenheitslisten zur Kontaktnachverfolgung, sprechen mit den Leuten und machen sie auf die aktuellen Regeln aufmerksam. Und die Menschen freuen sich – täglich nutzen mindestens zehn bis zwanzig Besucher*innen unser Angebot. Wir verleihen Spielgeräte wie Tischtennisschläger oder Federball und leiten Gruppenspiele mit Abstand an. Beliebt sind Mölkky oder Crossboul. Danach werden die Geräte desinfiziert.

Da Spielen auch im Jugendhaus Skunk schon immer von großer Bedeutung ist, entwickeln wir für unseren beliebten Spieletreff ein Onlineformat – montags bis freitags von 15.00 bis 18.00 Uhr. Der Serverraum dient als gemeinsame Plattform. Zur Übertragung des Spielfelds haben wir ein kleines „Filmstudio“ im Jugendhaus aufgebaut. Meistens spielen wir das Gleiche wie sonst auch im Jugendhaus – Brett-, Würfel- oder Gesellschaftsspiele, manchmal auch Onlinespiele. Uns ist es wichtig, dass alle wirklich in Aktion kommen und von zu Hause aus aktiv am Spiel teilnehmen: Würfeln, knobeln, Figuren ziehen, malen, erklären, raten ... Denn Spielen macht einfach Spaß und bewirkt dabei so viel Positives.



Jugendhaus Skunk
spielt viel und gerne –
Jugendhausleitung
Pia Unger bereit für den
online Spieletreff



Falknershow
beim Ferien-
programm
Denkendorf

Gut vernetzt vor Ort

Kinder- und Jugendzentrum Focus, Denkendorf

Ein gutes Netzwerk trägt! Wie sehr, zeigt uns gerade die Pandemie. Seit vielen Jahren arbeiten wir eng mit der Gemeinde Denkendorf, örtlichen Vereinen und Schulen zusammen. Gegenseitiges Vertrauen und kurze Wege machen uns in der Krise schnell handlungsfähig – sei es beim Verteilen der Schulaufgaben oder der Unterstützung einzelner Schüler*innen beim Homeschooling. Wir bleiben im Kontakt und sind weiterhin Ansprechpartner.

Unsere Angebote für Schulklassen im Focus bieten nicht nur Spaß und Abwechslung, sondern auch den Austausch mit Kindern, Jugendlichen und Eltern.

Ein besonderes Highlight in 2020 ist unser Sommerferienprogramm „DeLux“: Gemeinsam mit der Gemeinde, dem TSV Denkendorf und weiteren Vereinen schaffen wir es trotz eschwerter Pandemiebedingungen ein großartiges Ferienprogramm für 120 Kinder auf die Beine zu stellen. Nach all den Beschränkungen ein tolles Erlebnis für alle Beteiligte.



Raum schaffen für alle

Café Olé, Lenningen

Wie können wir unsere Angebote sicher gestalten und möglichst vielen zugänglich machen? Wir schaffen Raum – drinnen, digital und draußen. Im März 2020 nutzen wir den Lockdown und renovieren das Café Olé. Wir gestalten die Räume neu und schaffen mehr Platz, um die AHA-Regeln einzuhalten. Parallel bauen wir unsere digitalen Angebote auf: Zu festen Zeiten treffen wir uns bis heute regelmäßig online zum Zocken, Quatschen oder Videos schauen. Wir sind präsent im Netz und nutzen die Sozialen Medien für unsere Arbeit – beispielsweise Instagram mit Umfragen, Diskussionen oder selbst gedrehten Videos.

Im Freien bauen wir Pavillons und Sonnensegel auf und unser Programm findet vor allem draußen statt – auch an kälteren Tagen im Herbst gemütlich mit Feuerschale. Da wir direkt am Schulzentrum liegen bieten wir Öffnungszeiten für Klassen nach der Schule an. Einzelnen unterstützen wir Schüler*innen mit Nachhilfe und bei der Prüfungsvorbereitung. Beliebte Spiele passen wir an, so dass sie auch draußen und mit größerem Abstand Spaß machen. Statt in der engen Küche zu kochen, gibt es Stockbrot am Lagerfeuer. So können auch Jugendliche, die Angst vor Ansteckung haben, andere schützen oder selbst zur Risikogruppe zählen, unsere Angebote nutzen.



Der Skateplatz Unterensingen – ein beliebter Treffpunkt: Jugendarbeiter Klaus Nimmrichter ist regelmäßig als Ansprechpartner für Jugendliche vor Ort

Rein ins Gemeinwesen

Kinder- und Jugendtreff Unterensingen

In Zeiten von Corona ist einiges einfach umgekehrt: Wenn die Kids nicht zum Jugendtreff kommen, kommt der Jugendtreff eben zu den Kids! Für uns steht die persönliche Beziehungsarbeit schon immer an erster Stelle. Während des Lockdowns suchen wir etliche Familien zu Hause auf und bieten Unterstützung an. Fehlende Betreuungsmöglichkeiten, Probleme beim Homeschooling und mangelnde Freizeitaktivitäten belasten die Kinder, Jugendlichen und Familien besonders.

Wir unterstützen vor allem zu Beginn der Pandemie massiv die Notbetreuung: Sie ist breit aufgestellt und verlässlich auch zu Zeiten, als die Zuständigkeiten noch nicht so richtig klar waren. Machen statt warten – so kommt die Unterstützung schnell und zielgerichtet an. Gleiches gilt für die Ferienangebote. Unsere Flexibilität und die gute Zusammenarbeit vor Ort ermöglicht für fast 400 Kinder ein erlebnisreiches Ferienprogramm mit vielen Aktionen im Freien.

Alltag ist mittlerweile die aufsuchende Arbeit – am Skaterplatz, an den Spielplätzen und bekannten Treffpunkten von Jugendlichen. Regelmäßig sind wir vor Ort als Ansprechpartner, um Fragen und Befindlichkeiten aufzunehmen, aber auch ausgleichend einzuwirken. Eine aktuelle Besonderheit ist die hohe Zahl an Zuzügen im Ort. Mit unserer Präsenz im Gemeinwesen praktizieren wir eine offene Willkommenskultur und unterstützen Familien bei der Integration. Die Offene Jugendarbeit erweist sich auch in der Krise als verlässliche Anlaufstelle mit viel Einblick und einem soliden Netzwerk im Hintergrund – auch dank der guten Unterstützung des Kollegiums und der KJR-Geschäftsstelle.



Riesen Speed-Cup macht mit Abstand allen Spaß!



Lebendiger Sommer 2020

Jugendzentrum Penthaus, Neuhausen

Im Juli 2020 zeichnet sich ab, dass mit entsprechendem Hygienekonzept vieles wieder machbar ist. Das wollen wir nutzen und den Kindern und Jugendlichen in Neuhausen einen tollen Sommer bieten – mit Kultur, Begegnung, Kreativität und Spaß. Wir öffnen das Haus die gesamten Sommerferien und verlegen viele unserer Angebote nach draußen. Mit Hilfe eines Spendenaufrufs in der Zeitung organisieren wir Sessel und Sofas für unsere Terrasse.

Die Open Stage findet von nun an unter freiem Himmel statt – eine besonders schöne Atmosphäre. Auch die Anwohner*innen freuen sich über die Musik und applaudieren. Der Graffiti-Workshop ist ein voller Erfolg. Maske war hier ja schon immer Pflicht! Krönender Abschluss der Ferien ist die Holiday Out Party mit DJ, Band und Grill – geplant und umgesetzt von Jugendlichen und Ehrenamtlichen. Im Spätsommer veranstalten wir ein Figurentheater für Kinder und ihre Familien. Die kleinen und großen Zuschauer*innen finden auf Picknickdecken auf der Wiese vorm Penthaus Platz. Viele unserer Besucher*innen – und auch wir – blicken heute noch gerne auf den lebendigen Sommer 2020 zurück.

„Das Röhrggerät“

Podcast in der Röhre 54, Neckartenzlingen

Nach den Erfahrungen im ersten Lockdown diskutieren wir mit unseren Besucher*innen: Wie bleiben wir trotz Corona im Kontakt? Und wie geben wir jungen Menschen eine Stimme in der Öffentlichkeit? Wir produzieren eigene Podcasts – so die Idee von zwei Stammgästen. Das professionelle Musik-Equipment haben wir bereits für unser Rap- und Hip-Hop-Tonstudio angeschafft, so dass es gleich losgehen kann.

Der Podcast baut sich wie ein klassisches Interview auf: Junge Menschen aus und um Neckartenzlingen kommen zu verschiedenen Themen wie Freundschaft und Liebe oder Corona zu Wort. Inhalt, Titel, Musik und Fragen entscheiden wir gemeinsam mit den Jugendlichen. Die Podcasts streuen wir über Spotify, YouTube und Podigee.

Das Feedback ist wirklich enorm: Binnen kürzester Zeit haben wir 140 Hörer*innen. Die Themen werden oft auf Instagram kommentiert und diskutiert. 2021 geht's damit weiter – Geplant ist ein Podcast zu Rollenspielen und Interviews mit lokalen Persönlichkeiten.





L² for you

Jugendtreff L-Quadrat, Ostfildern

Die zweite Welle bahnt sich an, der Lock-down light wird beschlossen: Freizeiteinrichtungen und Gastronomiebetriebe schließen Anfang November wieder, Kontaktbeschränkungen auf zwei Haushalte gelten. Vielen fällt zu Hause die Decke auf dem Kopf, die Stimmung ist oft mies. Wie können wir Dinge ermöglichen, die Spaß machen? Wie Jugendliche und ihre Familien entlasten?

Platz haben wir im L-Quadrat genug. Also stellen wir unsere Räume Jugendlichen allein, zu zweit oder ihrer Familie kostenfrei für eineinhalb Stunden zur Verfügung. Bei L² for you können sie ihre freie Zeit wieder weitgehend selbstbestimmt im Jugendhaus verbringen und ihren Interessen nachgehen. Von uns ist immer jemand vor Ort. Wir nutzen das Angebot auch, um im Kontakt zu bleiben. Knapp 95 Buchungen haben wir im November und Dezember. Junge Tänzer*innen nutzen unsere Räume für ihr Einzeltraining. Freunde treffen sich zu zweit zum Spielen, Reden, Chillen im Jugendtreff. Auch die Familien sind sehr dankbar über ein wenig Abwechslung.

Wernau funkelt: Lichter an – Freude schenken

Stadt Wernau und Jugendhaus Kiwi

Es ist Advent und Wernau funkelt. Um die Adventszeit ein wenig heller und bunter zu gestalten, organisieren wir gemeinsam mit der Stadt Wernau Mitmachaktionen: 33 Tannenbäume zäumen die „Weihnachtsallee“ vom Mädelesbrunnen über den Schulweg bis hin zum Stadtplatz. Liebevoll geschmückt von Wernauer Vereinen, Kindergärten, Schulen, Betrieben und Privatpersonen.

Im Jugendhaus Kiwi leuchten die Fenster des Mitmach-Adventskalenders: Die Dekoration basteln Kinder mit ihren Familien. Die Materialien stellen wir vom Jugendhaus Kiwi. Tag für Tag leuchtet so ein weiteres bunt gestaltetes Fenster. Die Mitmachaktionen „Wernau funkelt“ lassen eine weihnachtliche Atmosphäre entstehen und schenken im besonderen Jahr 2020 Licht und Freude.



Der SWR berichtet über Wernau funkelt



Täglich strahlt ein neues Fenster im Jugendhaus Kiwi

► Kinder- und Jugendschutz

„Kein Kind alleine lassen!“

In Zeiten von Schul- und Einrichtungsschließungen, Kontakt- und Ausgangsbeschränkungen passiert vieles hinter verschlossenen Türen.

Gerade jetzt ist es wichtig, Kindern und Jugendlichen aufzuzeigen: Du bist nicht allein! Hier bekommst du Hilfe!

Der KJR schließt sich daher im Frühjahr 2020 der bundesweiten Kinderschutzkampagne des unabhängigen Beauftragten für Fragen zum sexuellen Kindesmissbrauch an. Über unsere Einrichtungen, Verbände, Vereine und Kooperationspartner*innen streuen wir die Plakate und Onlineflyer im ganzen Landkreis. Sie beinhalten alle wichtigen Informationen, um bei häuslicher Gewalt schnell Hilfe zu finden.

Das bundesweite Hilfetelefon ist rund um die Uhr mit Fachpersonal besetzt und vermittelt die Kinder entsprechend weiter. Zusätzlich richten wir auf den Plakaten ein Feld für Kontaktdaten von Ansprechpartnern vor Ort ein. Mit dem Apell „Bitte passen Sie aufeinander auf“ spricht die Kampagne auch das Umfeld der Betroffenen an. Die Plakate hängen im öffentlichen Raum in Bäckereien, Supermärkten, Spielplätzen, Schulhöfen, Wohnvierteln usw. – zugänglich für Kinder,

Jugendliche, Eltern, Freunde, Nachbarn. Gleichzeitig nutzen wir Soziale Medien, um die Materialien der Kampagne „Kein Kind alleine lassen!“ breit zu streuen.

Die Kinder- und Jugendschutzbeauftragte (Insoweit erfahrene Fachkraft – IeF) des KJR ist im regelmäßigen Austausch mit dem Jugendamt: Mirjam Hornung steht für Beratungen von Fachkräften und Ehrenamtlichen aus dem gesamten Landkreis Esslingen zur Verfügung. In 2020 sind es knapp 30 Telefon- oder Onlineberatungen. Außerdem finden im Mai, November und Dezember Online-schulungen statt: Insgesamt 60 Personen aus Verbänden, Schulsozialarbeit, Ganztagesbildung sowie Kinder- und Jugendarbeit nehmen daran teil. Inhalte sind Anzeichen und Folgen von Kindeswohlgefährdung sowie konkretes Vorgehen bei Verdachtsfällen.

Da Weihnachten nicht selten eine Krisenzeit für problembelastete Familien ist, sind unsere Einrichtungen auch über die Ferien- und Feiertage erreichbar. Kinder und Jugendliche brauchen in diesen schwierigen Zeiten Ansprechpartner. Sie müssen wissen, wo sie Hilfe finden.

Das Plakat zeigt den Rücken eines Kindes in einem roten Pullover, das an einem Fenster steht. Oben rechts ist ein großes, transparentes 'X' zu sehen. Der Text 'Du bist nicht allein!' ist in großer, weißer Schrift über dem Kind platziert. Darunter steht in kleinerer Schrift 'www.kein-kind-alleine-lassen.de'. Ein blauer Balken enthält die Information: 'Hier bekommst Du Hilfe: www.kein-kind-alleine-lassen.de'. Unten sind drei grüne Kästen für Kontaktmöglichkeiten: 'Hilfetelefon Sexueller Missbrauch' mit der Nummer 0800 22 55 530, 'Mail' mit der Adresse beratung@kjm-esslingen.de und 'Chat' mit der URL https://jugend.lke-beratung.de. Ein zentraler Textblock enthält eine Warnung: 'Niemand darf dir Gewalt antun...' und einen Aufruf: 'Und wenn du es nicht mehr aushältst: Lauf aus dem Haus, bitte jemanden um Hilfe oder geh zur Polizei...'. Am unteren Rand steht: 'So erreichst du uns direkt vor Ort: www.kein-kind-alleine-lassen.de'.

Das Plakat hat einen gelben Hintergrund. In der Mitte steht in großer, schwarzer, fetter Schrift: 'Du lässt den Kopf nicht hängen. Wir lassen dich nicht hängen.' Darunter ist die Website 'www.kein-kind-alleine-lassen.de' in kleinerer schwarzer Schrift angegeben.

Das Plakat hat einen gelben Hintergrund. In der Mitte steht in großer, schwarzer, fetter Schrift: 'Haltet Abstand. Und Augen und Ohren offen.' Darunter ist die Website 'www.kein-kind-alleine-lassen.de' in kleinerer schwarzer Schrift angegeben.

► Endlich wieder Spaß – Ferienangebote 2020

Ferienangebote sind im Sommer 2020 immens wichtig: Kinder und Jugendliche brauchen wieder Raum für Erleben, Spaß und Gemeinschaft, ihre Eltern Entlastung. Der KJR setzt daher alle Hebel in Bewegung, um Kindern und Jugendlichen auch unter Pandemiebedingungen ein abwechslungsreiches Ferienprogramm zu bieten. Die Verbandsvertreter*innen des Vorstandes und die Geschäftsführung des KJR wenden sich im Juni mit einem Offenen Brief an die Abgeordneten des Landtags. Ebenso machen sie sich bei kommunalen Partnern für die Realisierbarkeit und Planungssicherheit von Ferienangeboten stark.

Die im Juli in Kraft getretene neue Corona Verordnung bietet dann einen möglichen Rahmen. Binnen kürzester Zeit werden die Programme neu geplant und entsprechende Hygienekonzepte erstellt. Zur Unterstützung der Ehren- und Hauptamtlichen bei Angeboten mit Übernachtung entwickeln wir eine Schulung zum Präventions- und Ausbruchmanagement. So findet Mitte Juli die kreisweite Veranstaltung mit 50 Teilnehmenden im Komma in Esslingen statt. Knapp 200 ehren- und hauptamtlich Engagierte nehmen die landesweite Onlineschulung in Kooperation mit dem Landesjugendring Baden-Württemberg dankbar an.

Im Sommer 2020 bieten wir gemeinsam mit unseren Partnern eine Vielzahl an Ferien- und Freizeitmöglichkeiten wie Stadtranderholungen, Kinderspielstädte, Freizeiten oder Ausflüge. Wir bauen verlässliche Ferienbetreuung aus, machen mehr Aktionen und Angebote für Jugendliche und verlängern vielerorts die Öffnung unserer Jugendhäuser.

Dank des großen Engagements sind im gesamten Landkreis Esslingen 538 Tagesveranstaltungen mit 7.362 Teilnehmendenplätzen und 62 Wochenangebote mit 2.284 Plätzen zustande gekommen.



Bewährtes in neuem Gewand Das FiFeFo in Wendlingen am Neckar

Einen Sommer ohne das FiFeFo können wir uns nicht vorstellen. Doch wie soll das unter den gegebenen Umständen gehen? Mit der neuen Verordnung Anfang Juli kommt die langersehnte Perspektive. Auf Hochtouren planen wir unser Ferienprogramm um: Zwei Veranstaltungsorte, ein gutes Hygienekonzept, feste Gruppen und möglichst viel im Freien. Statt wie gewohnt beim Bildungszentrum Am Berg gibt es eine zweite Gruppe auf dem Campus der Ludwig Uhland Schule, der Anne Frank Schule und dem Jugendhaus Zentrum Neuffenstraße. Jeweils 60 Kinder pro Standort in fünf strikt getrennten Kleingruppen, Essen für über 180 Personen in zwei Mensen und eine erhöhte Reinigung – dafür brauchen wir deutlich mehr helfende Hände als sonst.

*Ohne die Unterstützung der vielen Ehrenamtlichen und der Stadt Wendlingen am Neckar hätten wir das nie geschafft. Doch der enorme Mehraufwand hat sich gelohnt: 122 Kinder, 48 ehrenamtliche Betreuer*innen und wir Hauptamtlichen erleben gemeinsam zwei großartige und unvergessliche Wochen FiFeFo!*



Da ist was los! Ferienprogramme Ostfildern

Kinder- und Jugendförderung
Ostfildern (KiJu)

Sportcamp, Sommercamp, Sommer auf dem Campus – die Ferienangebote in Ostfildern sind gerade in der Corona-Zeit zahlreich und bunt. Dazu aktiviert die KiJu ihre Ressourcen: Das hauptamtliche Großteam, bewährte Kooperationspartner und zahlreiche Ehrenamtliche sind am Start, um Familien zu entlasten und Kindern schöne Ferien zu bieten. Hygienekonzepte, kleinere Gruppen, mehrere Standorte, häufiges Reinigen ... Die Vorbereitungen sind intensiv und fordern das gesamte Netzwerk.



Das Sportcamp – ein Kooperationsangebot mit dem TV Nellingen und der Kindersportsschule KISS – wird in Camp klein und Camp groß aufgeteilt: Neben dem bisherigen Standort im Jugendtreff L-Quadrat bauen wir auf dem Gelände des TV Nellingen ein großes Zelt auf. Insgesamt sind es vier Sportcamp-Wochen mit jeweils 156 Plätzen pro Woche.



Das Sommercamp findet über die gesamten sechs Ferienwochen an vier Standorten in Nellingen, Kemnat und der Parksiedlung statt. Das ehrenamtliche Sola-Team und Hauptamtliche der KiJu entwickeln gemeinsam dieses neue Angebot: Kleinteiliger, räumlich entzerrt und zeitlich verlängert mit ca. 40 Plätzen pro Standort.

Für Jugendliche bieten die Schulsozialarbeiterinnen über zwei Wochen ein offenes Programm – den Sommer auf dem Campus. Natürlich mit Dokumentation der Teilnehmenden und entsprechenden Hygienemaßnahmen. Außerdem organisiert die KiJu gemeinsam mit jungen Menschen einen Skatecontest und den Bungee-Run auf dem Herzog-Philipp-Platz.

Der Sommer 2020 zeigt die Stärken des KiJu-Netzwerks – dank Personal- und Ressourcenpool, bewährten Partnern und ehrenamtlichem Engagement ist was los in den Ferien in Ostfildern!

Spaß im Täle

Kinder- und Jugendarbeit
Beuren, Frickenhausen, Neuffen

Die Lebenswelt junger Menschen macht nicht an Ortsgrenzen halt. Entsprechend arbeiten wir Kinder- und Jugendeinrichtungen im Neuffener Tal eng zusammen, bündeln unsere Arbeitskraft und Erfahrung. Gemeinsam stellen wir im Sommer 2020 ein vielfältiges Ferienprogramm für Kinder und Jugendliche aus dem gesamten Tal auf die Beine.

16 erlebnisreiche Aktionen mit insgesamt 240 Plätzen finden neben den jeweiligen Jugendhausveranstaltungen statt. All das unter den Bedingungen der Corona-Pandemie mit der Herausforderung – innerhalb der sich ständig verändernden Verordnungen – Kindern und Jugendlichen Lichtblicke im Alltag zu bieten. Gerade in diesen schwierigen Zeiten sind wir verlässlich für sie da. Die meisten Aktionen finden draußen unter freiem Himmel statt: Der obligatorische Ausflug zum Hohenneuffen, eine gruselig-spannende Nachtwanderung, wilde Wasser-schlachten, Open Air Filmnächte, Naturerlebnisse, Rollenspiele oder Wettbe- werbe – es ist einiges geboten. Als Dreh- und Angelpunkt dienen die Sommer- wohnzimmer der Jugendhäuser gemütlich eingerichtet mit Sofas, Musik, Licht und Technik.

Zusammen haben wir im Sommer 2020 viel erreicht – trotz der Pandemie und allen Beschränkungen bieten wir erlebnisreiche Ferien und Spaß im Täle.



Rätselabenteurer Escape rooms

Herbstferienprogramm Zentscheuer
Deizisau und Kiwi Wernau

Spaß haben beim gemeinsamen Knobbeln und Rätselraten – die Escape rooms auf dem Festplatz in Deizisau und im Schlosskeller in Wernau machen ein besonderes Erlebnis möglich. Coronakonform in kleinen Gruppen und mit den bereits bekannten AHA-Regeln.

26 Gruppen zwischen zwei und sieben Rätsler*innen begeben sich vom 25. - 31. Oktober in das Abenteuer:

Es spielen Teams aus Kindern, Jugendlichen, Erwachsenen, Familien und mehreren Generationen. Kombinationsgabe, um die Ecke denken, kleine unscheinbare Details entdecken, Schlösser knacken und Aufgaben lösen – es braucht Teamwork und ein bisschen Mut. Und wer nicht mehr weiter weiß, bekommt von unserem Spielleitungsteam dezente Hinweise. Besondere Highlights sind das Halloween-Spezial im Schlosskeller und die Nachtversion in Deizisau. Unser Herbstferienprogramm – ein großer Rätselspaß für alle!

Jahresziele 2020

Im zweijährigen Rhythmus vereinbart der Kreisjugendring Esslingen e.V. (KJR) im Rahmen des „Esslinger Modells“ Jahresziele mit der Landkreisverwaltung. Für das Jahr 2020 sind die Ziele Qualität und Wirkung sowie Beteiligung und Demokratieförderung im Fokus. Den geplanten Auftakt zum Thema Nachhaltigkeit und Klimaschutz verlegen wir aufgrund Corona auf 2021.

► Qualität und Wirkung

Weiterentwicklung, Qualifizierung, Evaluation

Die Lebenswelt junger Menschen verändert sich laufend. Gerade das Jahr 2020 zeigt, wie sehr gesamtgesellschaftliche Entwicklungen Kinder und Jugendliche fordern. Dementsprechend muss sich die Offene Kinder- und Jugendarbeit stetig weiterentwickeln. Methoden und Inhalte sind an Bedarfe und Rahmenbedingungen vor Ort anzupassen, Konzeptionen laufend fortzuschreiben.

In 2020 ist vieles Neuland: Wir entwickeln neue Konzepte und Methoden, um unter Corona-Auflagen weiterhin für Kinder und Jugendliche da zu sein, qualifizieren unsere Mitarbeitenden und Ehrenamtliche für die aktuellen Herausforderungen und Zukunftsaufgaben.

Die Pandemie fordert von uns einen Digitalisierungsschub, Flexibilität und Innovation. Wir geben unseren Mitarbeitenden

und Jugendverbänden Orientierung in den sich ändernden Verordnungen. In regelmäßigen Leitungsrounds klären wir aktuelle Rahmenbedingungen, tauschen Informationen und Erfahrungswerte aus.

Neben den Teams vor Ort bieten thematische Online-Austauschrunden, Ideenwerkstätten, Arbeitsgruppen und -kreise eine Plattform für innovative Entwicklung und Methodentransfer. Der solidarische Einsatz in den medius Kliniken sowie gemeinsame Weiterbildungen verstärken darüber hinaus die Vernetzung der Mitarbeitenden.

Bei der konzeptionellen Weiterentwicklung findet Sozialraumorientierung als wichtiges Querschnittsthema Berücksichtigung. Offene Kinder- und Jugendarbeit zeigt sich verantwortlich für die jungen Menschen im Sozialraum, für ihre Interessen und Bedarfe. Impulse setzen wir 2019 mit dem Fachtag „Rein ins Vergnügen – Gemeinwesen als Aktionsraum“.

Bestehende Angebote bauen wir sozialraumorientiert aus. So stehen zum Beispiel in Wernau seit 2020 zusätzliche Stellenprozentante für eine aufsuchende Offene Arbeit zur Verfügung.

Einige unserer Einrichtungen haben einen besonderen Gemeinwesenbezug wie die Zentscheuer Deizisau, das Kult 25 in Aichtal oder das Trafo im neuen Gemeinwesenhaus Köngen. Da der Sozialraum der Jugendlichen nicht an den Ortsgrenzen endet, sind regionale Kommunikationsstrukturen insbesondere im ländlich geprägten Raum entwickelt.

Die Geschäftsführung und Fachbereiche stehen unterstützend und fachlich beratend bei Seite. Bedarfsorientiert organisieren wir praxisrelevante Inputs und Fachveranstaltungen: So zum Beispiel zur Unterstützung der Ferienangebote der Workshop Großgruppenspiele mit Abstand oder die Schulung zum Präventions- und Ausbruchmanagement.

Unsere Fortbildungsreihe „Digitale Medien in der Kinder- und Jugendarbeit“ mit Onlinevorträgen und Praxisworkshops stärkt die Medienkompetenz unserer Mitarbeitenden und Ehrenamtlichen.

Zur Qualifizierung nutzen wir außerdem externe Fort- und Weiterbildungsangebote: Beispielsweise bilden wir sieben KJR-Mitarbeitende zu Medienreferent*innen aus, fünf Mitarbeitende schließen die zertifizierte Weiterbildung zur Moderator*in für Kinder- und Jugendbeteiligungsprozesse ab. Sie stehen mit ihrem spezialisierten Fachwissen als Multiplikator*innen für den gesamten KJR zur Verfügung. Eine gezielte Teilnahme an verschiedenen Fachveranstaltungen ist gewünscht und gefordert. Nicht zuletzt trägt unser gut qualifiziertes Fachpersonal entscheidend zur Qualität unserer Arbeit bei.

Neben Fort- und Weiterbildungsangeboten erarbeitet der KJR Material- und Methodensammlungen. Im Bereich der Kompetenzförderung entwickelt das Team die Materialien wie Stärkekarten für eine digitale Anwendung weiter. Die Jugendbegleiterqualifizierung findet auch in digitalen Modulen statt.

Zur Qualitätssicherung und -entwicklung werten die Einrichtungen regelmäßig gemeinsam mit den Zielgruppen ihre Angebote aus. Eine enge Abstimmung und Zusammenarbeit mit der Kommune und lokalen Akteuren ist in Zeiten der Pandemie noch bedeutsamer. Qualitätsdialoge dienen zur Reflexion der örtlichen Angebote. Beteiligt sind die jeweilige Kommune und Einrichtung, der Träger KJR und das Kreisjugendreferat. Gemeinsam besprechen wir aktuelle Entwicklungen und zukünftige Themen und Projekte.



Beim neuen Jugendtreff im Feuerwehrhaus in Beuren packen alle mit an – vom Jugendlichen bis zum Bürgermeister Daniel Gluiber.

Das Jugendhaus Trafo im neuen Gemeinwesenhaus Köngen – von Jugendlichen aktiv mitgestaltet (rechts).

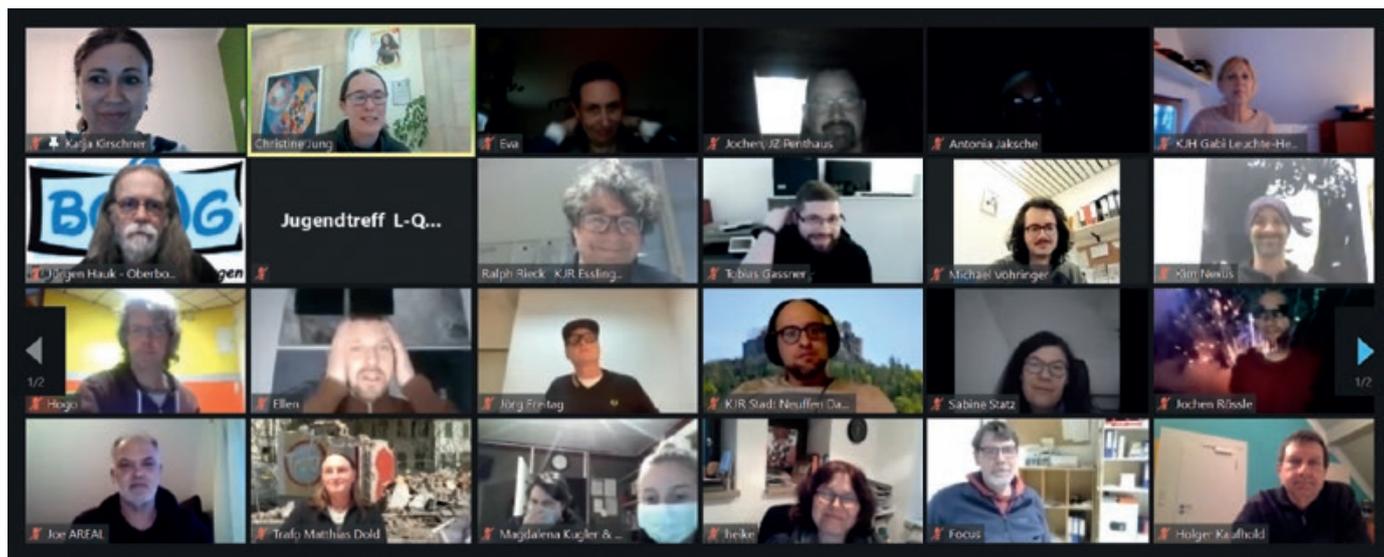
Die vielerorts bestehenden Kommunalen Beiräte bilden die Expertise der Kinder- und Jugendarbeit im Sozialraum – zusammengesetzt mit Vertreter*innen aus Verwaltung, Politik, Bildung, Vereinen, Kirchengemeinden, Organisationen und Jugendlichen.

Auf Landkreisebene arbeiten wir eng mit dem Kreisjugendreferat zusammen. Es besteht ein intensiver Austausch über aktuelle Herausforderungen, Bedarfe, Entwicklungen und arbeitsfeldrelevante Themen. Wir beteiligen uns aktiv beim Qualitätszirkel des Landkreises. Dieser erarbeitet unter Federführung des Kreisjugendreferats ein erweitertes Qualitätskonzept für die Offene Kinder- und Jugendarbeit im Landkreis Esslingen.

Mit quantitativen und qualitativen Elementen soll es den Fachkräften als praxistaugliches Reflexionsinstrument dienen.

In 2020 ist die neue Förderstruktur im Rahmen des Esslinger Modells eingeführt. Aus dem bestehenden Finanz- und Stellenvolumen kann neben der Offenen Jugendarbeit gefördert werden. Schwerpunktaufgaben sind: Planung, Vernetzung und Evaluierung der Kinder- und Jugendarbeit sowie Interessensvertretung und Beteiligung von jungen Menschen in der Kommune. Die Städte Wendlingen am Neckar, Wernau und Neuffen beauftragen den KJR mit der Aufgabe des Kommunalen Kinder- und Jugendreferats, in Reichenbach ist die Stelle zwischen der

Gemeinde und dem KJR gleichermaßen aufgeteilt. In 2021 folgen Plochingen, Kirchheim (geteilt mit der Stadt) und Aichtal. Die jeweiligen Stellenprozente für das Aufgabenfeld sind an bereits bestehendes meist langjähriges Personal geknüpft: Sie kennen die Akteure vor Ort, verfügen über vertiefte Sozialraumkenntnisse und Fachwissen.



Qualifiziertes Fachpersonal, hohe Professionalität und ein großer Vernetzungsgrad – Erfolgsfaktor für die Qualität unserer Arbeit.



Umwelt und Geldbeutel schonen bei der Kleidertauschparty im Januar 2020 – organisiert vom Jugendrat Nürtingen und Jugendhaus am Bahnhof.

► Beteiligung und Demokratiebildung

*In unseren Einrichtungen,
in der Kommune, in der Lebenswelt
junger Menschen*

Demokratie muss man lernen

Der 16. Kinder- und Jugendbericht zum Thema „Förderung demokratischer Bildung“ bestätigt die bedeutsame Rolle der Kinder- und Jugendarbeit: Sie ist Lernort für Demokratie. Mit ihren spezifischen Zugängen und Methoden schafft sie Erfahrungs- und Erprobungsräume für Beteiligung, Mitbestimmung und Eigenverantwortung. Die jungen Menschen gestalten die Angebote unserer Einrichtungen und ihre Lebenswelt aktiv mit. Sie setzen sich für ihre Interessen ein und engagieren sich für andere. In demokratischen Aushandlungsprozessen lernen sie Entscheidungen zu treffen und Verantwortung zu übernehmen. So werden sie zu mündigen Demokraten.

Von den Corona-Auflagen sind Kinder und Jugendliche besonders betroffen.

Vieles wird über sie, aber nicht mit ihnen entschieden. Wir können als Gesellschaft aus der Krise lernen: Junge Menschen möchten gehört und nicht nur auf ihre Rolle als Schüler*innen oder Studierende reduziert werden (s. JuCo-Studie). Unsere gemeinsame Aufgabe ist es, Kindern und Jugendlichen eine Stimme zu geben und Möglichkeiten zur Beteiligung krisenfest weiterzuentwickeln.

Beteiligung ist eine Frage der Haltung

Daher sensibilisieren und qualifizieren wir unsere Mitarbeiterschaft für eine partizipative Grundausrichtung in allen Arbeitsfeldern – sei es in der Schulsozialarbeit, Ganztagesbildung, Berufsorientierung, Projektarbeit, im Freiwilligendienst oder der Offenen Kinder- und Jugendarbeit.

Beteiligung muss gelebt werden

Vor Ort entwickeln wir Methoden und Möglichkeiten zur Beteiligung junger Menschen. Unsere Einrichtungen sind

inhaltlich, organisatorisch und räumlich partizipativ gestaltet. Das Programm bestimmen die Kinder und Jugendlichen selbst. In Gesprächen, Onlineabfragen, Kinderkonferenzen, Jugendhausrat, Orgateams – sie bringen ihre Interessen und Ideen ein und stimmen ab. Auch unter erschwerten Bedingungen durch die Pandemie: Beispielsweise organisiert das Komma in Esslingen ein Treffen mit seinen Nutzer*innen, um gemeinsam Lösungen für eine Öffnung unter Corona-Regeln zu entwickeln.

Wesentliche Aufgabe der Offenen Kinder- und Jugendarbeit ist Freiräume zur partizipatorischen Gestaltung der eigenen Interessen und Ideen zu schaffen. Zahlreiche junge Menschen engagieren sich in der Planung und Umsetzung der Angebote und übernehmen eigenverantwortlich Aufgaben – sei es ein Hip-Hop-Kurs im Jugendhaus, die Kleidertauschbörse, der Bikepark, Ferienprogramme, Jugendforum, Konzerte oder Partys ...

Die jungen Menschen übernehmen Verantwortung und lernen fürs Leben. In Selbstverwaltung bieten sie Öffnungszeiten für andere an: Beispielsweise organisiert in Aichwald eine Gruppe Ehrenamtlicher den Feierabend, ein beliebtes Treffangebot im Jugendhaus Domino. In Plochingen setzen sich Jugendliche für den Linienbus als neuer teilselbstverwalteter Treff auf dem ehemaligen Gartenschau Gelände ein. In Altdorf baut eine Gruppe engagierter Jugendlicher mit unserer Unterstützung den neuen Jugendraum in Selbstverwaltung auf.

Die räumliche Gestaltung unserer Einrichtungen bestimmen die Besucher*innen mit und setzen ihre Ideen und Wünsche aktiv um: In Beuren planen verschiedene Jugendcliquen von Grund auf den neuen Jugendtreff im Haus der Feuerwehr. Mit personellem und konzeptionellem Neustart in Neckartenzlingen renovieren und

gestalten die Besucher*innen ihr Jugendhaus Röhre 54 um. Neubauprozesse wie das Gemeinschaftshaus in Köngen oder die Planungen in Leinfelden-Echterdingen, Filderstadt und Nürtingen finden unter Beteiligung der Zielgruppen statt.

Beteiligung bewegt was

Kinder und Jugendliche wollen ihre Umgebung und Lebensrealität mitgestalten. Sie möchten bei gesellschaftlichen und politischen Prozessen mitentscheiden, die Gegenwart und Zukunft wirksam beeinflussen. Eindrücklich zeigt dies die junge globale Bewegung Fridays for Future. Laut § 41a der Gemeindeverordnung Baden-Württemberg sind „Jugendliche bei Planungen und Vorhaben, die ihre Interessen berühren, in angemessener Weise zu beteiligen“.

Vielorts nutzen die Kommunen die niederschweligen Zugänge der Offenen Kinder- und Jugendarbeit und wir arbeiten

bei der Gestaltung kommunaler Beteiligungsmöglichkeiten eng zusammen. An unseren Standorten entwickeln wir zielgruppengerechte Konzepte, initiieren Jugendkonferenzen oder -foren und führen vielfältige Beteiligungsprojekte durch. Wir vertreten die Interessen von Kindern und Jugendlichen und unterstützen junges Engagement. Beispielsweise hat sich in Kirchheim das Konzept von „BePart!“ mit einer festen Steuerungsgruppe aus Jugendlichen und thematischen Projektgruppen sehr bewährt. Die Stadt Kirchheim entscheidet sich daher für eine Aufteilung des Kommunalen Kinder- und Jugendreferats mit Start in 2021: Der KJR übernimmt gleichermaßen einen Stellenanteil von 50 Prozent und ist für die Fortführung und Weiterentwicklung von „BePart!“ zuständig. Die Stadt Ostfildern beauftragt uns mit der Erstellung eines kommunalen Beteiligungskonzeptes für Kinder und Jugendliche. Eine externe



Das neue Spielmobil steht für seinen Einsatz in Wernau bereit. Verziert mit bunten Kiwis aus Kinderhand – dem Maskottchen des Jugendhauses.

Team der Ehrenamtlichen vom „Feierabend“ im Jugendhaus Domino, Aichwald

Beratung der Servicestelle Kinder- und Jugendbeteiligung Baden-Württemberg flankiert das Team fachlich. In Aichwald startet aktuell ein Beteiligungsprozess gefördert durch die Jugendstiftung. In Schlaitdorf engagieren sich Jugendliche mit unserer Unterstützung für den Bau eines Gravity-Parks in ihrem Ort.

Wählen ist eine Form der Beteiligung

Nachhaltig knüpfen wir an den Ergebnissen der MACH DICH Jugendkampagne zur Kommunalwahl und Jugendbeteiligung 2019 an. Die Projektergebnisse und Methoden sind dokumentiert und beim KJR erhältlich. Auf Verbandsebene arbeitet die AG Jugendbeteiligung mit Beschluss der Mitgliederversammlung weiter am Thema. In den Kommunen sind die Wunschpostkarten und Rolle der Jugend ein guter Anknüpfungspunkt zur Weiterarbeit vor Ort.

2021 stehen Landtagswahlen in Baden-Württemberg an. Wir sind Teil des Bündnisses „Alt genug“ und sprechen uns für ein Wahlalter ab 16 Jahren aus. Gemeinsam mit jungen Menschen möchten wir Aktionen zur Landtagswahl auf die Beine stellen. Ende 2020 laden wir zum Auftakttreffen der Projektgruppe ein und sind überwältigt. Ca. 20 junge Menschen aus Vereinen, Verbänden, Jugendeinrichtungen und Freiwilligendienst kommen mit tolle Ideen und viel Motivation. Schnell wird deutlich: Wir dürfen uns auf eine Social Media Kampagne zur Landtagswahl 2021 freuen – von Jugendlichen für Jugendliche!



YouFoOn – Jugendforum online

Jugendhaus Cube, Altbach

*Was wünschen sich Jugendliche in Altbach? Wo sehen sie Bedarfe? Welche Ideen haben sie? Mit unserem JUSTIQ-Projekt setzen wir uns dafür ein, dass Jugendliche ihre Lebenswelt mitgestalten. Unser Ziel: Bedarfe sichtbar machen und Beteiligungsstrukturen in Altbach aufbauen. Eine Projektgruppe von zehn interessierten Jugendlichen startet mit einer Befragung aller Altbacher: Sie entwickeln einen Fragebogen zu Wünschen und Ideen der Bürger*innen. Über das Amtsblatt geht die Befragung an alle Haushalte, 57 Personen nehmen teil. Die Ergebnisse bereiten wir für die Verwaltung auf – sie sind Grundlage für unser erstes Jugendforum. Alle Altbacher Jugendlichen zwischen 14 und 19 erhalten per Post eine Einladung. Parallel machen wir Werbung im Jugendhaus Cube und Sozialen Medien. Dann kommt alles anders. Die Coronazahlen steigen, wir müssen die Veranstaltung absagen.*

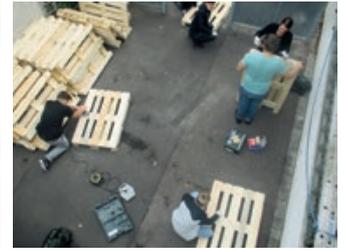
Nochmal verschieben kommt für uns nicht in Frage – wir planen eine Online-Version. Am 8.12.2020 findet das YouFoOn, unser erstes virtuelles Jugendforum statt: Etwa zehn Jugendliche entwickeln viele produktive Idee, um Altbach attraktiver zu gestalten – zum Beispiel ein DFB-Käfig beim Sportplatz, Aktionen zur Verschönerung und Belebung des Heinrich-Meyer-Parks, mehr freies WLAN oder eine neue Tischtennisplatte mit Beleuchtung und Sitzgelegenheiten rund ums Jugendhaus. Direkt im Anschluss präsentieren die Jugendlichen ihre Vorschläge den zugeschalteten Gemeinderatsmitgliedern und Bürgermeister Martin Funk. Jugendforum Online – eine neue Erfahrung und besser als gedacht! Das YouFoON macht Interessen von jungen Menschen in Altbach sichtbar und ermöglicht den direkten Austausch mit Entscheidungsträgern. An den Themen arbeiten wir gemeinsam weiter und freuen uns auf die Umsetzung in 2021.

Partizipation leben – von der Idee zur Tat

Teilselbstverwaltete Outdoor Chill-Area,
Jugendhaus Nexus, Oberesslingen

Im Nexus in Oberesslingen verwirklichen sich Jugendliche einen lang gehegten Traum: Sie bauen sich einen eigenständig nutzbaren Außenbereich – die Outdoor Chill-Area. Hinter dem Jugendhaus gibt es eine leerstehende, abschließbare Hoffläche. Die können wir umbauen – finden unsere Besucher*innen – für den Offenen Treff und zur eigenen Nutzung der Jugendlichen. Es fehlen nur noch die Mittel, um die gute Idee in die Tat umzusetzen. Auf der Suche nach Finanzierungsmöglichkeiten erhalten wir schließlich von „Vielfalt in Partizipation“ eine Projektförderung.

Dann geht's los: Im Herbst zimmern die Jugendlichen Lounge-möbel und eine Theke. Für etwas Grün sorgt ein selbstgebautes Hochbeet. Polster, Lichter und Musik machen eine chillige Atmosphäre. Am 23. Oktober weihen wir die Chill-Area feierlich mit einer kleinen Party ein. Für die selbständige Nutzung erarbeiten wir mit den Jugendlichen ein Konzept. Die Outdoor Chill-Area ist nicht nur ein Außenbereich des Jugendhauses zum Chillen, Grillen und Musikhören. Sie ist ein wichtiger Schritt für mehr Selbstverwaltung, Eigenverantwortung und die partizipative Aneignung urbaner Lebensräume.



Bikepark Kirchheim unter Teck:
Von Jugendlichen initiiert – zusammen umgesetzt
und von allen gemeinsam genutzt



Bikepark Kirchheim: Von Jugendlichen – für alle

BePart! und Mehrgenerationenhaus LINDE, Kirchheim unter Teck

Der Bikepark ist 2020 die Attraktion in Kirchheim unter Teck. Ein Jugendprojekt mit Mehrwert für alle – vom Kleinkind bis zum Senior ist das Gelände heute ein beliebter Treffpunkt. Die Planungen starten in 2018: Bürgermeister Günter Riemer und BePart! – die Kinder- und Jugendbeteiligung in Kirchheim unter Teck – laden gemeinsam zu einem Treffen ein. Ca. 50 Jugendliche, Interessierte von Vereinen und eine Gruppe junger Erwachsener Biker und Skater beginnen sofort mit konkreten Ideen. Schnell wird klar, was die Wünsche und wie kompetent die jungen Menschen sind. In verschiedenen Interessengruppen geht es in die Detailplanung – Streckenführung, Sitzgelegenheiten, Mülleimer usw.. Unterstützend zur Seite stehen Christoph Kerner, Sachgebietsleitung Grünflächen der Stadt Kirchheim, und die Beratungsfirma RadQuartier.

Bei der Wettbewerbsausschreibung entscheiden die Jugendlichen mit und setzen sich mit ihrem Voting durch. Über 200.000 Euro investiert die Stadt Kirchheim – dank politischem Wille kann der Bau beginnen. Im Oktober 2019 ist es endlich soweit: Der Bikepark öffnet seine Tore! In Teilen rollstuhlgeeignet verfügt er über Dirt-Strecken, eine Kinder-Mountainbikestrecke, einen asphaltierten Pumptrack und eine Miniramp. Wir verleihen Bikes, Schutzausrüstung und Sportgeräte, so dass alle teilhaben können.

Richtig was los ist dann in 2020 – trotz Corona, dank gutem Hygienekonzept: Wir Mitarbeiter*innen der LINDE betreuen die Öffnung sieben Tage die Woche – achten auf die Einhaltung der Regeln, helfen bei Verletzungen oder technischen Problemen, sind Ansprechpartner*innen für die Kinder, Jugendlichen und Familien. In der Zeit der Lockerungen halten wir weiterhin betreute Öffnungszeiten bereit, auch für Risikogruppen. Die Jugendlichen identifizieren sich mit ihrem Bikepark: Mittlerweile gibt es eigene T-Shirts, Aufkleber oder Cappys, die mit Stolz getragen werden. Unzählige Instagramposts zeugen davon.

Der Beteiligungsprozess ist bis heute nicht beendet: Knapp 40 Engagierte zwischen 10 und 30 Jahren bringen sich bei Parkpflege, Trainings, Veranstaltungen, eigenen Öffnungszeiten und dem sogenannten „Shapen“ zur Streckenerhaltung ein. Konkret heißt das, alle zwei bis drei Tage – im Sommer in der prallen Sonne – über Stunden hinweg schaufeln und modellieren. Das Jugendprojekt hat Modellcharakter und weckt überregionale Aufmerksamkeit. Besucher*innen kommen aus dem ganzen süddeutschen Raum. Jugendbeteiligung hat etwas für die Gesamtgesellschaft geschaffen, was Kirchheim liebt: Von Jugendlichen initiiert – für alle!



Jugendverbandsarbeit

Vereins- und Verbandsarbeit in der Pandemie: Flexibel, kreativ, digital – für die Kinder und Jugendlichen

Der Fachbereich Jugendverbandsarbeit des Kreisjugenrings Esslingen e.V. (KJR) ist für alle Belange seiner Mitgliedsverbände zuständig. Das Verbandsteam begleitet und unterstützt fachlich, bietet Qualifizierung und Fortbildung an, vernetzt die Jugendverbände – besonders in diesem von Corona geprägten Jahr. Vereine und Verbände sind für die Kinder und Jugendlichen in der Pandemie da! Vernetzung, Schulung, Unterstützung, kreativ sein, neu denken – das prägt die Arbeit im Jahr 2020.



Lock down – Kreativität up

Spiel und Spaß in der online Gruppenstunde, Musizieren im digitalen Orchester, sich messen in online Challenges, sich engagieren in der Nachbarschaftshilfe, gesungene Mutmach-Botschaften, basteln und Briefe schreiben für Senior*innen, Sporttraining vor dem Laptop und vieles mehr.

Das Angebot der Vereine und Verbände im Landkreis während der Coronapandemie ist bunt, vielseitig und an den Bedürfnissen der Kinder und Jugendlichen orientiert. Eine großartige Leistung für

die größtenteils ehrenamtlich getragenen Angebote. Unsere zentrale Aufgabe im Fachbereich Jugendverbandsarbeit ist die Unterstützung der Vereine und Verbände im Umgang mit der – für alle neuen und herausfordernden – Situation. Wie kann unter den jeweils geltenden Corona-Verordnungen Jugendverbandsarbeit stattfinden?

Kontinuierlich informieren wir in den Verbandsnews über die aktuellen Rahmenbedingungen und bündeln wichtige Informationen. Wir beraten Vereine und Verbände in Onlinetreffen und am Telefon.

Gemeinsames Ideen spinnen macht kreativ: In digitalen Austauschrunden entstehen Ideen zu Freizeit- und Ferienangeboten, zum Thema Jugendbeteiligung ebenso wie Aktionen zum Kinderschutz. Lösungen finden und da sein – das steht

für die Vereine und Verbände im Mittelpunkt. Neben den Angeboten für Kinder und Jugendliche ist das Engagement für andere wichtig. Das zeigt sich in den vielen Hilfsaktionen wie Einkaufsservices oder Unterstützung in der Nachbarschaft, die auf die Beine gestellt werden.

Angebote werden neu gedacht – so zum Beispiel auch Mitmachen Ehrensache: Unter dem diesjährigen Motto „gemeinsam aktiv“ bietet die Aktion Jugendlichen Raum für ehrenamtliches Engagement.

Ob online, hybrid oder in Präsenz – kreisweite Vernetzung und inhaltliche Arbeit – gerade jetzt!

Der Kontakt und Austausch mit den Vereinen und Verbänden ist eng – sei es bei der Verbandstour, bei Gesprächen mit

jedem einzelnen Verband, in kreisweiten Onlinerunden, Arbeitsgruppen oder Workshopangeboten. Die KJR Mitgliederversammlungen (MV) sind zentrale Orte der Vernetzung und der gemeinsamen inhaltlichen Auseinandersetzung im Jahresverlauf. Die Formate sind der Pandemiesituation flexibel angepasst.

Im Frühjahr 2020 tagt die MV als Online-Konferenz mit anschließendem Umlaufbeschluss.

Im Sommer ist die Freude über das Treffen in Präsenz groß. Die verschiedenen kreisweiten Arbeitsgruppen sorgen für ein abwechslungsreiches Programm.

Der erste Durchlauf des neuen Landkreismittel-Zuschusswesens endet erfolgreich mit dem Beschluss der Zuschüsse. Die MV richtet einen Finanzausschuss zur Weiterentwicklung der neuen Richtlinien ein und drückt damit die Wichtigkeit des Themas

aus. Drei Delegierte der Versammlung werden in dieses Gremium gewählt.

Um die neuen Förderrichtlinien in den Verbänden noch bekannter zu machen und bei der Antragsstellung zu unterstützen, bieten wir individuelle Infoveranstaltungen. Auch hier erweist sich das digitale Format als Stärke. Wir machen die Erfahrung, dass viele Ehrenamtliche teilnehmen – vielleicht auch, da die Infos mit einem Klick vom Sofa zu Hause erreichbar sind.

Im Herbst 2020 findet die MV in hybridem Format statt – das heißt als Präsenzveranstaltung mit online zugeschalteten Teilnehmenden. Mit insgesamt über 50 Personen und 29 Stimmberechtigten wirklich eine volle Versammlung! Zentrales Thema: Jugendbeteiligung in der Jugendverbandsarbeit. Zur inhaltlichen Auseinandersetzung gestaltet die Arbeitsgruppe Jugendbeteiligung einen praxis-

nahen und abwechslungsreichen Einstieg in die Thematik.

Beteiligung auf Kreisebene – Arbeitsgruppen zu Themen und Inhalten der Verbände

Im KJR haben sich die Mitgliedsverbände in verschiedenen Arbeitsgruppen (AGs) und Ausschüssen zusammengeschlossen – zu Themen, die sie interessieren und die sie voranbringen wollen. So wird Beteiligung auf Kreisebene greifbar und mit Leben gefüllt.

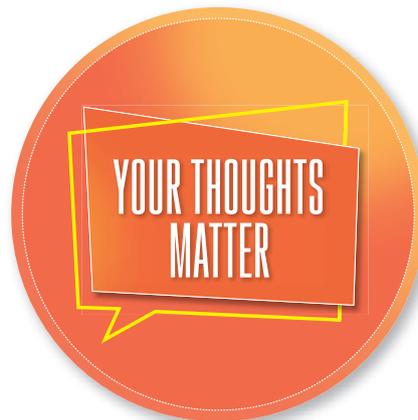
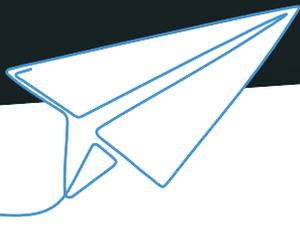
Ganz selbstverständlich verlagert sich die Arbeit der AGs in den digitalen Raum. Intensive Diskussionen, konkrete Ausarbeitung einzelner Themen in Kleingruppen und das alles ohne Anfahrtsweg. Digital – manchmal auch optimal – gerade für AGs mit Teilnehmenden aus den unterschiedlichsten Ecken des Landkreises.



Mitgliederversammlung
im Herbst 2020 in hybridem Format



AG „Macht euch sichtbar“
tagt online



Der Fachbereich begleitet gemeinsam mit dem Verbandsausschuss die verschiedenen AGs mit dem Ziel, die Ehrenamtlichen optimal in ihrem Vorhaben zu unterstützen.

Mit einstimmigem Beschluss erhält die **AG Jugendbeteiligung** bei der Sommer MV den Auftrag zur Weiterarbeit. Sie besteht aus jungen Menschen aus vier Verbänden und Engagierten aus der MACH DICH Kampagne 2019. Jugendbeteiligung im Jugendverband sichtbar machen ist das Ziel. Dazu planen sie eine kreisweite Verbandstour.

Jugendbeteiligung und Jugendpolitik – das sind Themen, die junge Menschen bewegen. Neben der AG begleiten wir auch die **Austauschrunde der Jugendparteien**. Die Planung einer jugendpolitischen Veranstaltungsreihe steht hier im Fokus. Die Auftaktveranstaltung „Your thoughts matter“ ist fertig geplant und steht in den Startlöchern. Sobald größere Veranstaltungen in Präsenz wieder möglich sind, geht es los.

Auch die **AG „Macht euch sichtbar“** erhält einstimmig den Auftrag, die Planungen zur Öffentlichkeitskampagne weiter zu verfolgen. Hier soll in Politik und Öffentlichkeit deutlich werden: Jugendverbandsarbeit ist (Mehr)Wert! Für was stehen wir Jugendverbände? Welche Kernbotschaften möchten wir in die Öffentlichkeit tragen? Die Gruppe mit Mitgliedern aus vier Verbänden entwickelt verschiedene öffentlichkeitswirksame Formate wie zum

Beispiel Impulspostkarten. Interviews mit Verbandler*innen machen deutlich, was das Engagement für die persönliche Entwicklung bewirkt.

Die Ferienangebote der Jugendverbände im Kreis Esslingen sichtbar machen, ist das Ziel der **KJR Ferienbroschüre**. Neue Konzepte, kreative Ideen und ganz viel Engagement – die verbandliche Jugendarbeit hat neue Wege erfunden den Sommer 2020 für Kinder und Jugendliche attraktiv zu gestalten. Viele nehmen an unserer kreisweiten Schulung zum Präventions- und Ausbruchsmanagement oder der Fortbildung zu Großgruppenspielen mit Abstand teil. Die Arbeitsgruppe Ferienbroschüre beschäftigt sich in 2020 mit der Überarbeitung des Formats – inhaltlich, grafisch und konzeptionell. Sie soll die Vielfalt der Ferienangebote für die Familien im Landkreis aufzeigen. Und das Ergebnis kann sich sehen lassen: Die Ferienbroschüre 2021 in neuem Look.

Nah dran – Bedarfe und Themen der Jugendverbände stehen im Fokus

Gemeinsam mit dem KJR Verbandsausschuss und den Mitgliedsverbänden arbeiten wir kontinuierlich daran, bedarfsorientierte Angebote für die Mitgliedsverbänden zu entwickeln. Dazu sind wir im Rahmen der Verbandstour persönlich mit den Verbänden in Kontakt, sind im Austausch mit unseren Delegierten bei der MV, in Arbeitskreisen und -gruppen.

Für einen stetigen Informationsfluss sorgen der Verbandsnewsletter und die Vorstellung und Auswertung der Jahresziele bei der MV. Die Themen der Verbände werden von uns gebündelt und umgesetzt.

So zum Beispiel in 2020 das Thema Fake News. Der Schulungsbedarf hierzu kam bei einer MV auf. Was sind Fake News? Wie erkennt man sie? Welche Gefahren für die Gesellschaft liegen in Falschmeldungen – speziell mit Blick auf die Coronakrise? Als Referenten gewinnen wir Andre Wolf, Mitarbeiter bei mimikama – ein Verein zur Aufklärung über Internetmissbrauch – und bei ZDDK („Zuerst denken – dann Klicken“). Coronabedingt wird die Zweitagesveranstaltung mit Vortrag und Workshop umgeplant auf einen Online-Vortragsabend. Rund 50 Engagierte aus der Jugendarbeit nehmen teil und erhalten interessante Informationen und Handwerkszeug zum Umgang mit Fake News.

Jugendverbandsarbeit ist in Bewegung – und so wird auch der KJR als Arbeitsgemeinschaft der Jugendverbände im Landkreis größer. Der Kreisverband Esslingen der Jungen Europäer (JEF) wird im Sommer 2020 durch die Mitgliederversammlung in den KJR aufgenommen.

Wir freuen uns zu bewegen, was die Jugendverbände im Landkreis Esslingen betrifft und sind gespannt auf ein lebendiges Jahr 2021.



Schulsozialarbeit

Auch in der Pandemie nah dran und erfinderisch

Der Kreisjugendring Esslingen e.V. (KJR) ist ein verlässlicher Partner für die Schulen im Landkreis: An 46 Schulen in 20 Kommunen sind wir Träger von Schulsozialarbeit. Wir unterstützen Kinder und Jugendliche bei individuellen Fragestellungen wie schulischen oder familiären Problemen und bieten Projekte für Schulklassen und Gruppen an. Dabei arbeiten wir eng mit Lehrkräften, Schulleitungen, Schulträgern und Jugendamt zusammen.

*Ziel ist, durch sozialpädagogische Bildungs- und Unterstützungsangebote die persönliche Entwicklung von Kindern und Jugendlichen zu fördern. Schulsozialarbeit soll Prävention, Intervention und Vernetzung leisten und den Schüler*innen ganzheitliche Erfahrungen ermöglichen. Sie trägt zur Gestaltung der Schule als Lebensraum bei, ist ein freiwilliges Angebot und offen für alle Kinder und Jugendlichen. Gerade im Jahr 2020 erweist sich Schulsozialarbeit als eine wichtige Unterstützungsressource für Schüler*innen, Eltern und Schulen – sowohl im Grundschulbereich als auch an weiterführenden Schulen, auch während des Lockdowns – wir sind da!*

„Wir sind da!“

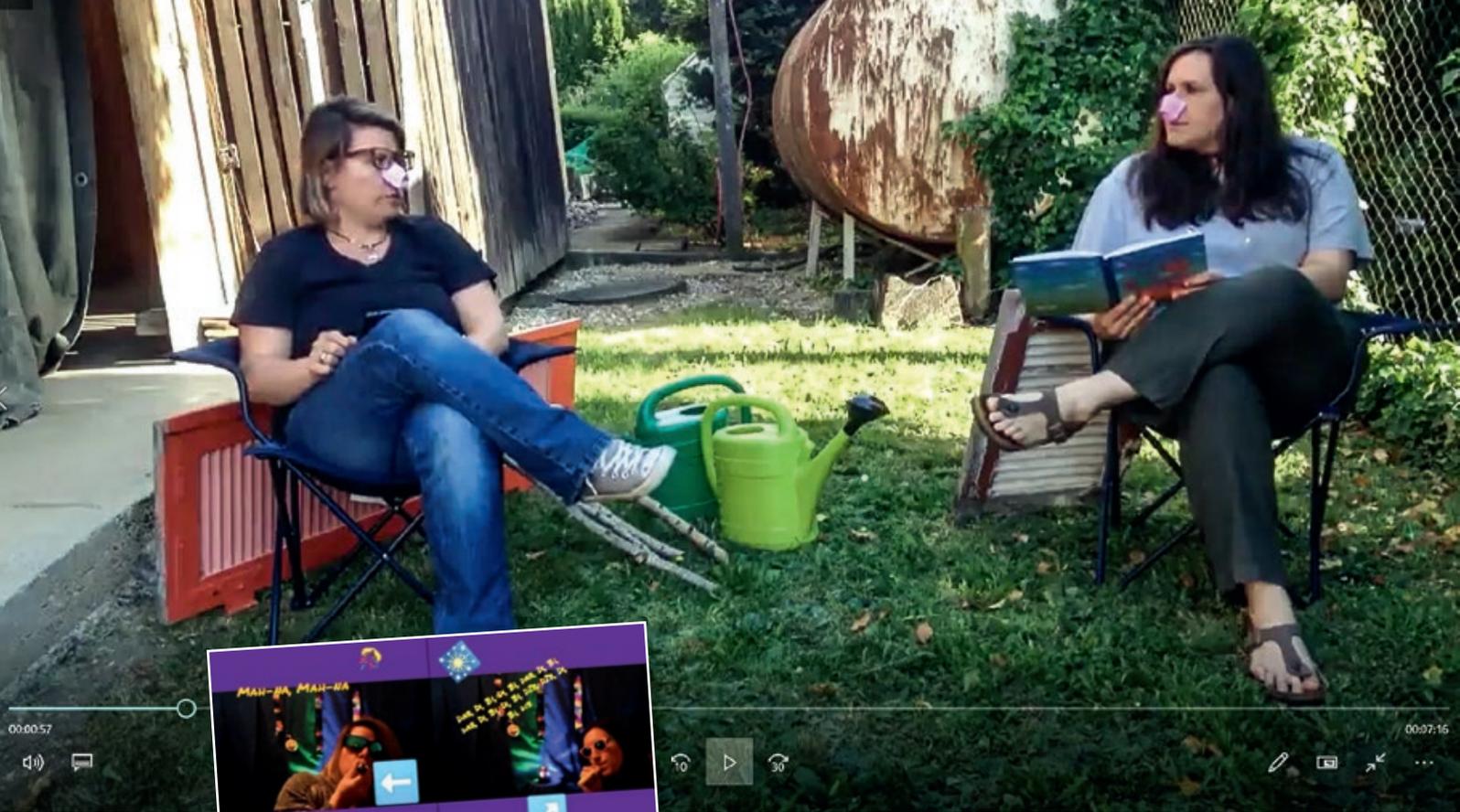
Das Jahr 2020 ist geprägt durch pandemiebedingte Schulschließungen, Notfallpläne, wechselnde Hygienevorschriften und einer damit verbundenen großen Unsicherheit für alle Beteiligten. Monatelange Schließungen, die Umstellung auf Fernlernunterricht und Teilöffnungen stellen Schulen und Schüler*innen sowie deren Familien auf eine harte Probe.

Die Fachkräfte der Schulsozialarbeit sind zu jeder Zeit da. Zentrales Ziel ist den Kontakt zur Zielgruppe zu halten, um die Schüler*innen weiterhin begleiten zu können. Hoch flexibel nutzen wir alle

Kanäle: Infobriefe an Eltern, im direkten Kontakt mit Kindern und Jugendlichen über Soziale Medien, aufsuchend im Sozialraum oder zu Hause – selbstverständlich unter Einhaltung der Hygienevorschriften.

Im weiteren Verlauf der Pandemie entstehen kreative Lösungen, wie Schulsozialarbeit neu gedacht und weiterhin wirksam sein kann: Beratungsspaziergänge im Freien, chatten, telefonieren, Gespräche über den Gartenzaun, Briefe nach Hause, Unterstützung beim Homeschooling oder in der Notbetreuung, eine

Fotoschnitzeljagd für ein wenig Ablenkung und Spaß usw. – die Kolleg*innen der Schulsozialarbeit sind erfinderisch und nah dran. Sie unterstützen als Teil des Hilfenetzwerkes vor Ort flexibel und ressourcenorientiert. Der Anspruch ist, Familien zu entlasten und im Rahmen der Möglichkeiten Gemeinschaft erlebbar zu machen.



Miriam Schmidt und Janina Kaiser agieren mit viel Humor vor der Kamera

Spielerisch im Kontakt mit Piggeldy und Frederick

*Beispiel: Erkenbrechtsweiler,
Großbettlingen und Reichenbach*

„Etwas“ Anbieten, das den Kindern Freude macht, sie nicht noch zusätzlich zu ihren Schulaufgaben belastet und den Kontakt in der Zeit der Schulschließungen nicht abreißen lässt – das ist die pädagogische Überlegung. Die beiden Schulsozialarbeiterinnen aus Erkenbrechtsweiler, Großbettlingen und Reichenbach haben die Idee: Sie produzieren gemeinsam persönlich gestaltete Videos für zu Hause. Vor der Kamera inszenieren Miriam Schmidt und Janina Kaiser mit viel Humor Geschichten von den Kult-Schweinen „Piggeldy und

Frederick“ sowie Fortsetzungs-Kinderkrimis der „Schwarzen Hand“. Die gedrehten Videos sind auf einer geschützten Online-Plattform für die Schüler*innen (und Eltern) zugänglich.

In Briefen, telefonisch oder später im Wechselunterricht – die Wirkung und Qualität der Methode bestätigt sich: Die Videogeschichten bringen die Kinder zum Lachen und schaffen positive Sprachanlässe für die Schulsozialarbeit – Ziel erreicht.

Aus frustig wird lustig

Beispiel: Gemeinschaftsschule Frickenhausen

Eine wichtige Aufgabe der Schulsozialarbeit ist, die Themen der Kinder und Jugendlichen zu bearbeiten. In einer Zeit der Verunsicherung ist es wichtig, den Sorgen, Ängsten und Ärger Raum zu geben: Was ist Corona? Was bedeutet das für mich? Bin ich am Kranksein meiner Oma schuld? Ich vermisse meine Freunde. Ich hasse Schule im Homeschooling. Ich habe Angst davor, mich anzustecken. Zu Hause gibt es ständig Streit. Die Unplanbarkeit und ständige Umorganisation des Schulbetriebs belasten mich und das Schulkollegium.

Zur Auseinandersetzung mit diesen Fragen organisieren die Fachkräfte der Gemeinschaftsschule (GMS) Frickenhausen im Herbst 2020 eine Aktion für alle Schüler*innen sowie das gesamte Schulpersonal: In Gruppen ermutigen sie alle ihren Frust auf Papier zu bringen und beim Zusammenknüllen die eigene Wut herauszulassen.

Mit den entstandenen Papierknäueln kleben die Beteiligten anschließend lustige Smileys auf Plakate. Das Gemeinschaftsprojekt lädt in diesem Zuge dazu ein, über negative Gefühle zu reden und Gemeinsamkeiten festzustellen. Die so entstandenen Plakate erinnern noch heute an das Gemeinschaftsgefühl an der GMS Frickenhausen.

Neu: Schulsozialarbeit an der Grundschule Hochdorf

Im Jahr 2020 entschied sich die Kommune Hochdorf für die Einführung von Schulsozialarbeit an der Breitwiesen-Grundschule. Der KJR startet im September mit der Implementierung des neuen Angebots. Trotz der erschwerten Bedingungen aufgrund der Pandemie gelingt dies durch die hervorragende Zusammenarbeit zwischen der Schule, dem Schulträger und der Offenen Kinder- und Jugendarbeit außerordentlich gut.

Der Schulsozialarbeiter Jochen Rössle hat jahrelang das Jugendhaus Skunk in Hochdorf geleitet und bereits viele Angebote in Kooperation mit der Schule durchgeführt. Er kennt den Sozialraum und die Akteure vor Ort. So wird gelingend auf bestehenden Strukturen aufgebaut und das Angebotsspektrum in Hochdorf mit Schulsozialarbeit erweitert



Fachliche Begleitung und Supervision

Die Arbeitskreisstruktur des Fachbereichs Schulsozialarbeit, Gespräche und individuelle Beratung begleiten die Kolleg*innen fachlich. In Onlineaustauschrunden informieren wir über aktuelle Rahmenbedingungen, tauschen Methoden und Fachwissen aus. Gemeinsam entwickeln wir Lösungen in der Arbeit unter Pandemiebedingungen. Fachliche Inputs bereichern die Praxis zusätzlich. Die etablierte Struktur trägt auch in der Coronakrise zur Qualität und Wirkung unserer Schulsozialarbeit bei.

Neben der kollegialen Beratung führt der KJR mit dem Schuljahr 2020/21 für die Fachkräfte der Schulsozialarbeit eine flächendeckende Supervision ein. Gerade in der sehr unsicheren und belastenden Zeit ist es ein unabdingbares Hilfsmittel, um in Fallsituationen oder Bedingungen vor Ort handlungsfähig zu bleiben. Unabhängig von der Pandemie bleibt dieses Qualitätsmerkmal als fester Bestandteil weiter bestehen.

*Aktion der Gemeinschaftsschule Frickenhausen im Herbst 2020 für alle Schüler*innen sowie das gesamte Schulpersonal*

Ganztagesbildung

Ein Mehrwert für junge Menschen

Der Kreisjugendring Esslingen e.V. (KJR) koordiniert an 14 Schulen im Landkreis das Ganztagesbildungsangebot – an acht Grundschulen und sechs weiterführenden Schulen. An vielen weiteren Schulen sind wir verlässlicher Kooperationspartner bei der Umsetzung von Ganztagesbildungsangeboten. Zum Ganztagesbildungsbereich (GTB) gehören: Angebote der Ganztageschule, ergänzende kommunale Betreuungsangebote und Kernzeitbetreuung.

Wir verstehen Schule nicht nur als Lernort, sondern ebenso als Lebensraum. In unterschiedlichen Kontexten fördern wir die ganzheitliche Persönlichkeitsentwicklung durch soziales und informelles Lernen. Die Angebote sind partizipativ gestaltet und beziehen das Umfeld der Kinder und Jugendlichen mit ein. Wir möchten allen die Möglichkeit bieten, ihre Potenziale voll zu entfalten. Neben den hauptamtlichen Mitarbeitenden des KJR sowie kommunalen Personal engagieren sich im Ganztage ehrenamtlich tätige Jugendbegleiter*innen wie auch Junior-Jugendbegleiter*innen aus höheren Klassenstufen.

Fachliche Begleitung

Im Frühjahr 2020 wird der Fachbereich Ganztagesbildung (GTB) mit einem Stellenanteil von 30 Prozent beim KJR neu geschaffen. Ziel ist, die Mitarbeitenden in der Ganztagesbildung fachlich zu begleiten, sie miteinander zu vernetzen und den Bereich konzeptionell weiterzuentwickeln. Es findet ein regelmäßiger Austausch mit den Mitarbeitenden statt: Gemeinsame Reflexion und Vertiefung von Themen, Vernetzung und Methodenaustausch sowie fachliche Inputs bereichern die Praxis vor Ort. Gerade in der Pandemiezeit eine wichtige Unterstützungsressource der kollegialen und fachlichen Beratung und Begleitung. Die Corona-Krise stellt besonders den Ganz-

tagesbildungsbereich vor große Herausforderungen: Den Wechsel zwischen Normalbetrieb, Notbetreuung und Wechselunterricht meistern die Mitarbeitenden mit viel Flexibilität, Kreativität und Engagement. Das Personal ist zu jeder Phase der Pandemie im Einsatz.

Vor Ort entwickeln sie gemeinsam mit Schule und Schulträger Lösungen für die jeweils geltenden Verordnungen. Auch unter schwierigen Rahmenbedingungen wie Gruppentrennung und Hygienemaßnahmen setzen sie eine pädagogisch wertvolle Arbeit um – unterstützt von zahlreichen Ehrenamtlichen und dem KJR-Team vor Ort.



Wir halten ALLE zusammen!
Friedrich Schiller Schule Neuhausen

Die Pandemie als Thema im Ganztag

Beispiel: Neuhausen und Reichenbach

Der Einsatz von Juniorjugendbegleiter*innen ist ein gelungenes Instrument in der Ganztagesbildung des KJR – auch in Zeiten von Corona. Die jungen Ehrenamtlichen an der Friedrich Schiller Schule in Neuhausen machen die Pandemie zum Thema, der Zusammenhalt zwischen den Schüler*innen soll gestärkt werden: „Wie geht es uns in der Pandemie? Wie können wir zusammenhalten? Was macht uns glücklich? Wie können wir was erreichen?“ Diese Fragen behandeln Juniorjugendbegleiter*innen im Rahmen ihrer Ganztagesangebote mit anderen Mitschüler*innen.

Die Schüler*innen fühlen sich wahr- und ernstgenommen. Dies sorgt für viel positive Stimmung und Teamgeist: „Wir halten zusammen!“, ist der Tenor der Aktion.

Um Grundschulkindern die Pandemie verständlich zu machen, wählt das Team der Ganztagschule Reichenbach einen spielerischen Ansatz: Zur Vermittlung von Hygieneregeln komponieren sie ein Lied und entwickeln Spiele wie zum Beispiel „Coronopoly“. Die Aktion „Stein des Glücks“ soll in diesen außergewöhnlichen Zeiten Freude schenken. Kinder wie auch Erwachsene bemalen Steine und beschriften sie mit kleinen Botschaften. Ein Steinmandala entsteht rund um den Baum vor der Ganztagschule Reichenbach.

Kontakt halten

An allen GTB-Schulen sind viele kreative Konzepte entstanden, um den Kontakt zu den Schüler*innen zuhause zu halten und Abwechslung in ihren Alltag zu bringen: Das persönliche Austeilen von Lernpaketen, Telefonbereitschaftsdienste, Bastelpakete, Broschüren für Eltern und Kinder mit kreativen Ideen zum Zeitvertreib und vieles mehr.

In der Ganztageschule in Reichenbach kommen die GTS-Tele-News bei Kindern und Eltern sehr gut an: Diese sind schon früh im ersten Lockdown auf der Homepage. In wöchentlich wechselnden Challenges mit Spielen, Rätseln und Basteltipps können die Schüler*innen Punkte sammeln und sich bei einer bestimmten Anzahl auf eine Überraschung an der Schule freuen.

Das GTB-Team der Lindenschule in Ostfildern hat Kinder aus beengten Wohnverhältnissen besonders im Blick. Um Eltern zu entlasten, organisieren sie flexible Betreuungszeiten in der Notbetreuung und versorgen die Kinder zuhause mit Spielen und Bastelmaterial.

*Juniorjugendbegleiterinnen an der
Friedrich Schiller Schule Neuhausen –
immer da, wenn man sie braucht*

*„Coronopoly“ und
„Steine des Glücks“ entstehen
an der GTS Reichenbach*



Spiel, Spaß und Leichtigkeit in schwierigen Zeiten

Wolfschlugen, Ostfildern, Nürtingen

Die Ferienbetreuung ist gerade in der Corona-Krise zentral wichtig. Mit viel Engagement und Kreativität bringen die GTS-Mitarbeitenden wieder Normalität und Spaß in den Alltag der Kinder und Jugendlichen. Sie entwickeln tolle Ferienprogramme mit kontaktarmen Aktivitäten.

Passend zur Erntezeit bietet die Kernzeitbetreuung der Grundschule Wolfschlugen ein kulinarisch kreatives Ferienangebot mit Food Art, ausgehöhlten Kürbissen und selbst gepresstem Apfelsaft.

In Ostfildern setzt das GTB-Team der Lindenschule besonders auf Bewegung an der frischen Luft – Kajak fahren, Klettern, Wanderungen und Ausflüge zum Beispiel zur Herzoglichen Kugelbahn oder zu den Uracher Wasserfällen. Sie bieten im Rahmen der Sommercamps der Kinder- und Jugendförderung Ostfildern über die gesamten Sommerferien eine Betreuung mit viel Abwechslung und Fantasie.

Auch die Adventszeit wird genutzt, um den Schüler*innen trotz Hygienerichtlinien und getrennten Gruppen, freudvolle Momente zu bieten. Die GTB der Nürtinger Realschulen hat diese Zeit in besonders schöner Erinnerung: Selbstgebastelte Adventskalender, Vorlesegeschichten, Plätzchen zur Snackzeit und eine Weihnachtsfeier als Jahresabschluss.



Projekte

Neue Praxis, innovative Konzepte und Lösungsstrategien

*Zentrale Aufgabe des Projektbereichs des Kreisjugendrings Esslingen e.V. (KJR) ist, Antworten und Lösungsstrategien für aktuelle Herausforderungen in der Kinder- und Jugendarbeit zu entwickeln. Sie ergänzen das reguläre Angebot durch innovative Konzepte, finanzielle und personelle Ressourcen. Die einzelnen Themen entstehen aus den täglichen Praxiserfahrungen der Mitarbeiter*innen – in Zusammenspiel mit Geschäftsleitung und Fachbereich. Projekte ermöglichen einen niederschweligen Zugang der Kinder und Jugendlichen zu den Angeboten. Sie behandeln häufig organisationsübergreifende Querschnittsthemen und sind für alle Arbeitsfelder relevant.*

In 2020 führt der KJR 22 Projekte in 17 Kommunen und landkreisweit durch, zehn Projekte sind neu installiert. Im Folgenden werden auszugsweise Einblicke in unsere Projektarbeit gegeben und einige wesentliche Entwicklungen dargestellt.

RESET Plus: Programm für straffällige Jugendliche

Als Weiterentwicklung des Projekts RESET begleitet RESET PLUS seit 2019 jugendliche Straftäter*innen im Zentrum Zinsholz in Ostfildern. Als Anlaufstelle für junge Menschen in prekären Lebenssituationen bieten wir individuelle Beratung und Unterstützung bei der Zukunftsgestaltung.

Ein wesentlicher Gelingensfaktor ist die Kombination der sozialpädagogischen Begleitung, Aufklärung und Weiterbildung sowie die Aktivierung von Ressourcen – sowohl innerhalb der Einrichtungen der Kinder- und Jugendförderung Ostfildern (KiJu) als auch im Umfeld der Jugendlichen. In der hauseigenen Werkstatt er-

fahren die jungen Menschen durch unterschiedliche Praxisprojekte gezielte Förderung.

Die Fallverantwortung und Allzuständigkeit in der Einzelfallhilfe ermöglichen eine intensive und umfassende Arbeit mit den Teilnehmenden. Die vertrauensvolle Beziehung lässt dann eine begleitete Weitervermittlung an andere Einrichtungen im Hilfesystem zu wie zum Beispiel Drogen- oder Schuldnerberatung.

Durch die aktive Netzwerkarbeit sind wir fest im Sozialraum verankert. Die Gesellschaft der KiJu Ostfildern, die vielen Kooperationen und Unterstützer*innen des

Projektes der letzten Jahre tragen zum Gelingen bei. RESET PLUS ist ein wichtiges und bedarfsorientiertes Angebot für eine Zielgruppe am Rand der Gesellschaft. 17 der 25 Teilnehmenden aus den letzten beiden Jahren sind trotz verschiedenster Problemlagen in klare Alltagsstrukturen rückgeführt.

Bis Ende des Jahres 2021 wird RESET PLUS noch durch eine Mischfinanzierung aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds, Stiftungszuwendungen, Bußgeldern, Spenden und Eigenleistungen getragen. Dies ist eine sehr enge Kalkulation: Die finanzielle Absicherung bleibt ein zentrales Thema von RESET PLUS.



RESET Plus



TEMPO pro Ausbildung PLUS



Kunst am Funkturm

Landkreisweites Projekt TEMPO schafft Perspektive

Bildungs- und Arbeitsmarktbeteiligung von Menschen mit Migrationshintergrund im Landkreis Esslingen ist das Ziel von TEMPO pro Ausbildung PLUS – Perspektive. Das pädagogische Konzept mit den Bausteinen Elternbildung, Elternberatung und Elternbeteiligung knüpft seit Jahren erfolgreich an den Handlungsbedarf der teilnehmenden Jugendlichen und Erwachsenen an.

Auch während der Corona-Pandemie bewähren sich die Unterstützungsangebote des TEMPO-Projekts. Das Vertrauen in uns Mitarbeitende mit Migrationserfahrung schafft weiterhin Zugänge und wir erarbeiten neue digitale Konzepte: Mit Online-Beratungen oder digitalen Elternkursen und Seminaren erreichen wir

die Teilnehmenden weiterhin. Begegnung und Austausch sind zentral wichtig im Projekt. Die Teilnehmenden stärken sich gegenseitig und profitieren von den Erfahrungen der anderen. Doch wie setzen wir dies unter den gegebenen Umständen der Pandemie weiterhin um?

Die Idee der Videoreihe „Auf dem Weg zum Erfolg“ entsteht: Ein professionelles Videoteam dreht Filme mit Teilnehmenden wie Abdulla Yaşar oder Hava Vural. Sie reflektieren ihren Weg in Ausbildung oder Eigenständigkeit. Alle Videos sind muttersprachlich mit deutschem Untertitel. Acht sind bereits gedreht und auf dem YouTube-Kanal des Projektes hochgeladen – 17 insgesamt in Planung.

Die Finanzierung des Filmteams läuft über das Bundesprojekt „Demokratie leben!“ – Partnerschaft für Demokratie Ostfildern.

Mit dem Videoprojekt schaffen wir online eine Plattform für Erfahrungsaustausch. Die positiven Vorbilder stärken die Motivation, sich für die eigene berufliche Perspektive einzusetzen und nicht aufzugeben.

Kunst am Funkturm

Offene Kinder- und Jugendarbeit Baltmannsweiler

In Baltmannsweiler unterstützt das Graffiti Projekt „Kunst am Funkturm“ den Auftakt der neu geschaffenen Stelle für Offene Kinder- und Jugendarbeit – finanziert aus Mitteln der Projektförderung des Landkreises. Ziel des Projekts ist die jungen Menschen auf verschiedenen Ebenen zu fördern: Kreatives Ausprobieren, Sichtbarmachen der eigenen Anliegen,



Aneignung des Sozialraums und aktive Beteiligung. Gemeinsam schaffen wir ein Kunstwerk am Funkturm. Insgesamt neun Jugendliche im Alter zwischen zwölf und 15 Jahren bringen ihre Ideen im Gemeinderat ein.

An zwei Tagen im Herbst 2020 ist es dann soweit: Die Jugendlichen verwirklichen vor Ort am Funkturm ihr Graffiti zum Thema Umwelt und Klima. Mehrfach geben Bewohner*innen der Gemeinde positive Rückmeldungen. Sie kommen vorbei, da sie von dem Projekt in den Dorfnachrichten gelesen haben.

Die Jugendlichen sind stolz auf ihr Kunstwerk und möchten weitere Projekte dieser Art umsetzen. So startet die Offene Kinder- und Jugendarbeit auch unter Pandemiebedingungen erfolgreich in Baltmannsweiler.

Teck Lab Kirchheim

Raum für Innovation und Technologie

In der LINDE in Kirchheim unter Teck entsteht 2020 eine Technologie-Werkstatt für Kinder und Jugendliche – das Teck Lab.

Wesentliches Ziel ist, jungen Menschen Raum für Innovation, Kreativität und Inspiration zu bieten. Im Teck Lab finden sie im Bereich der Digitalisierung und Technologie Unterstützung. Die Kinder und Jugendlichen erweitern sowohl ihre handwerklichen Fähigkeiten als auch ihre Medienkompetenz.

Um allen eine Teilhabe zu ermöglichen, finden die heterogenen Vorerfahrungen und Voraussetzungen Berücksichtigung. Besondere Achtsamkeit liegt auf Zugängen von Mädchen und Jungen gleicher-

maßen. Nach der Förderzusage des Landkreises geht es konkret los: Wir richten die Werkstatt in der LINDE ein und planen erste Workshops.

Die neue Zusammenarbeit der Offenen Kinder- und Jugendarbeit mit verschiedenen Firmen der Technologiebranche bietet die perfekte Lösung auf alle Ausgangsfragen. Die gemeinsame Gestaltung der Angebote vereint von Beginn an pädagogisches Fachwissen mit technologischem Know How. Neuland für alle Beteiligten. Doch dank der guten Kooperation erreichen wir trotz Corona-Pandemie gemeinsam alle gesetzten Ziele: Der Grundstein ist gelegt!

Aktuell arbeiten wir den Bereich der Online-Angebote aus. Im Jahr 2021 hoffen wir vor allem für das Handwerkliche wieder auf mehr Präsenzveranstaltungen im Teck Lab.

Freiwilligendienste

Zeit, etwas zu bewirken!

Der Kreisjugendring Esslingen e.V. (KJR) ist anerkannter Träger für das Freiwillige Soziale Jahr (FSJ) und den Bundesfreiwilligendienst (BFD). Wir bieten im gesamten Landkreis Einsatzstellen in verschiedenen Bereichen an. Freiwilligendienst ermöglicht jungen Menschen, sich praktisch in einem sozialen Bereich auszuprobieren und Berufserfahrungen zu sammeln. Freiwilligendienst bedeutet auch ein Jahr Zeit, um sich zu engagieren, eigene Stärken und Interessen einzubringen und sich persönlich weiterzuentwickeln.

Im besonderen Jahr 2020 bereichern knapp 150 junge Menschen unsere Arbeit mit Kindern und Jugendlichen. Sie bringen sich mit großem Engagement in Zeiten der Pandemie für andere ein – sei es beim Einsatz in den medius Kliniken, in der Notbetreuung, in den Schulen oder unseren Kinder- und Jugendeinrichtungen. Die Freiwilligen nutzen die Zeit, um etwas zu bewirken.

Vielfalt an Einsatzstellen und Tätigkeitsfeldern

Auch im Jahr 2020 konnte die bestehende Zusammenarbeit mit dem Landkreis, den Partnerkommunen und Kooperationspartner*innen konstruktiv fortgeführt und ausgebaut werden. In 2020 absolvieren 149 junge Menschen ihren Freiwilligendienst in 89 verschiedenen Einsatzstellen: In Kinder- und Jugendeinrichtungen, in der Schulsozialarbeit oder Ganztagesbildung an Schulen, in Sonderpädagogischen Bildungs- und Beratungszentren oder in der Schulbegleitung von Kindern mit Behinderung.

Pädagogische Begleitung und Bildungsarbeit

Eine wesentliche Aufgabe des Fachbereichs Freiwilligendienste ist eine passgenaue, bedarfsorientierte Begleitung, Beratung und Unterstützung der Freiwilligen und der Einsatzstellen. Bereits im Vorfeld unterstützen wir bei Stellenplanung sowie Bewerbungs- und Besetzungsverfahren. Über das Jahr hinweg sind wir im regelmäßigen Austausch mit den Freiwilligen und ihren Einsatzstellen. Eine in der Zusammenarbeit gegenseitig wertschätzende, stärken- und ressourcenorientierte Haltung ist die Grundlage.

Neben der pädagogischen Alltagsbegleitung, stellen die Bildungsseminare einen festen Bestandteil dar – mindestens 25

Tage bei einem zwölfmonatigen Freiwilligendienst. Sie ermöglichen in regelmäßigen Abständen eine vielseitige und kritische Auseinandersetzung, Sensibilisierung und Weiterbildung mit aktuellen gesellschafts(politischen) Themen.

Im Mittelpunkt stehen die Freiwilligen selbst mit ihren Interessen und Fragen. Methodisch ausgerichtet sind die Seminare immer mit einem hohen Anteil an Selbstreflexion – Handlungsoptionen sollen selbst erkannt und hergeleitet werden. Themen der Bildungsseminare im Jahr 2020 sind u. a. Gendergerechtigkeit, Demokratiebildung, Umgang mit Fake News, Hate Speech und Diskriminierung, Nachhaltige Entwicklung, Soziale Gerechtigkeit und Bildungschancen. Aktuell kommt die Auseinandersetzung

mit Herausforderungen für Kinder und Jugendliche im gesamtgesellschaftlichen Kontext der Corona-Pandemie hinzu.

Bei der Seminararbeit kooperieren wir ganz bewusst mit regionalen wie auch landes- und bundesweiten Institutionen, Bildungseinrichtungen und fachlich versierten Referierenden – zum Beispiel dem Netzwerk LSBTTIQ Baden-Württemberg, der Amadeu Antonio Stiftung oder der Jugendinitiative der Nachhaltigkeitsstrategie Baden-Württemberg.

Freiwilligendienst und die Pandemie

Bis Anfang März läuft der Freiwilligenjahrgang 2019/2020 wie gewohnt – die Freiwilligen sind gerade bei der „Halbzeit“ angelangt. Dann treffen uns die Auswirkungen der Corona-Pandemie völlig unerwartet. Diese für alle unbekannt Situation stellt auch uns vor veränderte Alltagsaufgaben und neue Herausforderungen. Die Begleitung der Freiwilligen und Einsatzstellen muss dementsprechend angepasst, die Seminartage binnen kürzester Zeit von live in digital umgeplant werden.

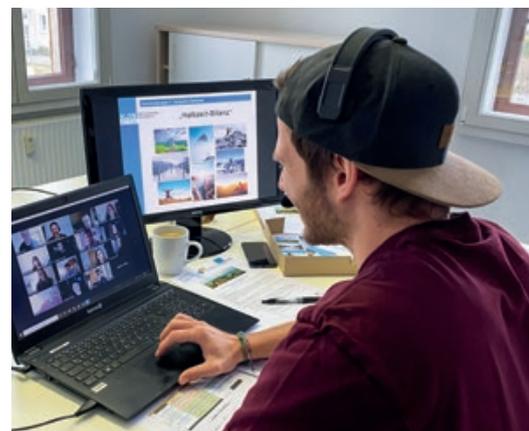
Mitte März hat der Lockdown das erstmalige Aussetzen des Normalbetriebs zur Folge: Schließungen der Einsatzstellen, Wegbrechen der gewohnten Struktur von heute auf morgen, der völlig neue, offene und vorerst unklare Tages- und Wochenablauf. Bei den Freiwilligen

wächst zunehmend die Sorge und Ungewissheit: Wie sollen sie ganz persönlich mit dieser Situation umgehen? Und was bedeutet das für die eigene Zukunftsplanung? Zu jeder Zeit gilt auch hier das Prinzip, präsent, verlässlich und ansprechbar für die Freiwilligen zu bleiben und sie zu stärken – sei es in Einzelgesprächen oder Videokonferenzen. Wir sind mit allen Freiwilligen im intensiven Kontakt, mit den Einsatzstellen und entsprechenden Kooperationspartner*innen im lösungsorientierten Austausch.

Die veränderte Gesamtsituation hat aber keineswegs einen Motivationseinbruch bei den Freiwilligen zur Folge. Sie sind weiterhin sehr engagiert. Gemeinsam mit den Verantwortlichen vor Ort werden Einsatzmöglichkeiten unter entsprechenden Hygiene- und Schutzmaßnahmen entwickelt: Die Freiwilligen engagieren sich in der Notbetreuung vor Ort, der Kinderbetreuung in den medius Kliniken, bei kommunalen Hilfsaktionen und Solidaritätsnetzwerken, digitalen Freizeitangeboten, Lern- und Nachhilfeplattformen ... Mit großartigem Engagement und guten Ideen bringen sie sich unterstützend für ihre Mitmenschen ein.

Digitale Bildungsarbeit

Die Seminar- und Bildungsarbeit lebt durch den persönlichen Austausch, dynamische Interaktion in gemeinsamen Kooperationsübungen und den themenbezogenen Diskurs. Ab Frühjahr bis zum



Die „Halbzeit-Bilanz“ mit den Freiwilligen findet online statt (oben)

Versandvorbereitungen der Materialien für die Online-Seminare

Sommer 2020 können nach den Vorgaben von Bund und Land pandemiebedingt keine Seminartage als Präsenzveranstaltung stattfinden. Wir verlagern sie erstmalig komplett in den digitalen Raum. Innerhalb kürzester Zeit bereiten wir sämtliche Bildungsinhalte für anstehende Seminartage für knapp 150 Freiwillige in ansprechender digitaler Art auf.

Im ersten Schritt Neuland – wir arbeiten uns in gängige Videokonferenztools und digitale Präsentationssoftware ein, entwickeln Konzepte und eine praktikable Umsetzung. Ganz nach dem Motto: „Wenn die Freiwilligen nicht zu den Seminaren kommen können, kommen die Seminare eben ganz einfach zu den Freiwilligen.“

Alle benötigten Seminarmaterialien erhalten die Freiwilligen im Vorfeld per Post. Während der Online-Seminartage

werden neben der klassischen Onlinekonferenz in der Großgruppe mit theoretischen Fachinhalten immer wieder Kleingruppen und Projektteams in sogenannten Break-out-Rooms gebildet. Hierzu bekommen die Freiwilligen Abläufe und impulsgebende Aufgaben als Gruppe gestellt. Über ein digitales Whiteboard bearbeiten und teilen sie die Ergebnisse mit allen anderen Freiwilligen. Eine fachliche Auswertung erfolgt dann immer in der Gesamtgruppe. Auch bei den Online-Seminaren binden wir bewusst externe Referierende für verschiedene Themen ein.

Mit Beginn des neuen Freiwilligenjahrgangs im September 2020 können aufgrund niedriger Inzidenzzahlen im Landkreis einzelne Seminartage wieder in Präsenzform stattfinden. Allerdings auch hier nur in geteilten Kleingruppen mit entsprechendem Hygienekonzept.

Ab Oktober gilt dann seitens des Landes und Bundes wieder die Vorgabe zur ausschließlichen Online-Seminararbeit. Mittlerweile sind wir im Gesamtteam gut eingespielt und methodisch breit aufgestellt.

Der digitale Raum kann die direkte soziale Interaktion nicht gänzlich ersetzen und ausgleichen, aber wir sind auf diesen Umstand gut vorbereitet.

Online-Seminare und pädagogische Begleitung im Alltag per Videokonferenz haben sich als Instrumente etabliert. So können wir nahtlos eine an die jeweilige Pandemiesituation angepasste Begleitung der Freiwilligen und Einsatzstellen gewährleisten.

Ob digital oder live – wir setzen da an, wo junge Menschen bereit sind, sich freiwillig zu engagieren.



*Kooperationsübung
in Kleingruppen
Seminarinhalt zum Thema
Gendergerechtigkeit (rechts)*





„Gemeinsam sind wir stark.“
Bei der Aktion des Jugendhauses Kiwi
bemalen kleine und große Wernauer
über 250 Steine – ein tolles Kunstwerk
entsteht am Mädelesbrunnen.



Seit 2021 das neue Doppel an der Spitze der Geschäftsführung:
Ralph Burger (links) und Ralph Rieck

Impressum

Herausgeber: Kreisjugendring Esslingen e.V.
Bahnhofstrasse 19, 73240 Wendlingen am Neckar
Telefon: 07024/4660-0, www.kjr-esslingen.de
Redaktion: Ralph Rieck, Katrin Swoboda
Layout: Tanja Westendorf, Esslingen
Bilder: Kreisjugendring Esslingen e.V.,
© aanbetta (Titel), tntk (S.04) – stock.adobe.com
Stand: April 2021



KJR

www.kjr-esslingen.de